

Q.K. 304.

(Ac... 1376)
Z c
6493





SOLATIUM PIORUM,

Das ist:

Aller frommen vnd gläubigen Christen Trost.

Aus dem 56. Capitel des Propheten

Esaia.

Beñ dem Adelichen Leichbegängnis der Wol Edel-
gebohrnen viel Ehren vnd Wol Tugendreichen
Jungfrawen

ROSINÆ MARGARETHÆ,

Des weiland Wol Edelgebohrnen/ Bestrengen
vnd Besten

Cunrad Heinrichs von Meusbach/
auff Ottendorff/ Leibs vnd Lipperdorff Erb-
Gerichts- vnd Lehnherrens (seligen) vielgeliebten
hinterlassenen eheiblichen Tochter:

Welche den 7. Decemb. des 1635. Jahrs im Thal Bür-
gell sanfft vnd selig in Christo JESu eneschlaffen:

Hernach den 10. ejusdem nach Ottendorff geführet vnd
daselbst den 22. selbiges Monats/in der Nemen von ihrem Herrn
Vater erbaweten Kirchen zu S. Andrez Christlich vnd Adelich
bengesetzet worden.

In grosser Wolkreicher vnd ansehnlicher Versammlung
orkåret durch

Matthæum Haunschildt Penicensen, verordneten Diener
des Göttlichen Worts zu Lauttendorff.

Gedruckt zu Zwickaw bey Melchior Göpnerm/An. 1637.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄT
HALLE
(SAALE)
BIBLIOTHEK



DEDICATIO.

Dem WolEdlen/ Gestrengen/ Vhesten
vnd Mannhafften

Herrn Georg Alberten von

Neußbach / Erbgewessen vff Otten: Leibs:

vnd Lippersdorff/ etc. Als der selig verstorbenen Ade-
lichen Jungfrawen leiblichen vnd hochbetrüben einigen Bruder:

Meinen großgünstigen *Patron, respectivè* gebietenden hochge-
ehrten Juncker/ vielgeneigten vnd mächtigen Förderer/ zum stets

währenden Brüderlichen Ehrengedächtnuß *dediciret, offeriret*

vnd vbergiebt hiermit vff begehren/ diesen domals nach der Zeit
vnd Gelegenheit nur kürzlich *delineirten* anjeto aber ins

reine gebrachten Adlichen Leich Sermon/ in vnd mit gebüh-
render Vnterthänigkeit/ aus schuldiger Danckbar-
keit vnd zu besondern Ehren/zt.



Matthæus Hauenschiltt
der Zeit Pfarrer zu Laut-
tendorff.



Zur Iw. 3. 2. 2.
 Christliche Reichpredigt/
 Aus dem 56. Capitel des heiligen Propheten
 Esaie.

Die Gerechten werden wegge-
 rafft für dem Unglück/ vnd die
 richtig für sich gewandelt haben/
 kommen zum Friede/ vnd ruhen in
 ihren Kammern.

EXORDIUM.

Liebte vnd Andächtige/ in Chris-
 to Jesu vnserm HErrn/ wir lesen
 im Büchlein Jobs am 14. Cap.
 gar eine trawrige Klage/ welche
 er führet vber der Menschen Unbeständig-
 keit/ vnd Sterblichkeit/ in dem er spricht: Der
 Mensch/ vom Weibe gebohren/ lebet kurze
 Zeit/ vnd ist voller Vnruhe/ gehet auff wie ei-
 ne Blume/ vnd fället abe/ fleucht wie ein
 Schatten/ vnd bleibet nicht.

Job. 14. v. 1

A ij



Christliche

O der trawrigen vnd elenden Wort!
Denn was kan doch vns armen Ewæ kindern
betrübt vnd elender vorkommen / als das
wir alle mit einander / wes Standes vnd
Bürden wir auch seyn / dem zeitlichen Tode
vnterworffen / vnd daher gleich wie eine Blu-
me auff dem Felde / die da abfället / vnd verwel-
cket / ja wie ein Schatten / der geschwinde
vergehet / geachtet seyn müssen.

Aber wie betrübt vnd trawrig diese Wort
auch seyn / vnd wie hart vnd vbel sie auch klin-
gen in vnsern Ohren: So lieblich vnd erfreu-
lich / ja so frölich vnd tröstlich sind dagegen die
abgelesenen Wort des heiligen Propheten
Esaia / die er der ganken Christenheit zu son-
derbahren Troste auffgezeichnet hat:

Die Gerechten werden wegge-
rafft für dem Unglück / vnd die rich-
tig für sich gewandelt haben / kom-
men zum Friede / vnd ruhen in ihren
Kammern.

Denn ob wir schon nach Gottes Rath
vnd

Leichpredigt.

vnd Willen sterben/ wie das Graß vnd Blum
men auff dem Felde verwelcken/vñ zu Staul
vnd Asche werden müssen/wie geschrieben ste
het/ Gen. 3. do die Göttliche Majestät selber
spricht: Du bist Erden/ vnd solt zu Erden
werden. Job. 30. Ich weiß/ du wirst mich dem
Tode vberantworten/ da ist das bestimpte
Haus aller Lebendigen.

Ezech. 31. Sie müssen alle vnter die Er
den/vnd dem Tode vbergeben werden. Syr.
41. Fürchte den Todt nicht/ gedencke/ das
also vom H. Ern geordnet ist vber alles Fleisch
Vnd Hebr. 9. Es ist den Menschen gesetzt
einmal zu sterben. So ist doch vns Chri
sten/ die wir auff Iesum Christum getaufft
seyn/ vns auch mit wahrem Glauben an ihn
halten/ vnd im Leben vnd Sterben auff ihn
trawen/ solches gar nicht schädlich/ sondern
vielmehr ein herrlicher vnd grosser Gewinn/
wie der H. Apostel Paulus bezeuget Phil. 1.
Christus ist mein Leben/ Sterben ist mein
Gewinn. Vnd wie wir auch singen:

Der Tod kan mir ja schaden nicht/
Denn Christus ist mein Leben/

A. iij

Vnd

Gen. 3. v.
19.

Job. 30. v
23.

Ezech. 31.
v. 14.
Syr. 41. v. 5

Hebr. 9. v.
27.

Phil. 1. v.
21.

Christliche

Vnd ob ers Leben raubet mir/
Doch sol ers wieder geben/
Denn Christus ist mein Leben.
Dazu ist Sterben mein Gewinn/
Wie kan mich der Tod schrecken/
Die Welt fahr hin in ihrem Sinn/
Christus wil mich auffwecken/
Wie kan mich der Tod schrecken.

Pf. 90. v. 11
Syr. 40. v.
1.

Sintemahl vns Gott durch den zeitlichen Tod aus diesem elenden Leben/das voll Mühe vnd Arbeit/Psal. 90. Kreuz/Vnglück vnd Widerwertigkeit ist / Syr. 40. Zur ewigen Ruhe vnd Friede befördert. Wenn wir selig sterben/ so entgehen wir vielem Vnglück vnd Widerwertigkeit/vnd kommen dagegen zum gewünschten Friede vnd lieblichen Ruhe/wie Esaias in vnserm vorhabenden Text redet.

Daß ich aber diese Wort zum Leichtert abgelesen / habe ich nicht nach meinem gutdüncken oder aus freyen Willen gethan/ sondern die selig verstorbene / WohlAdeliche Jungfraw hat sie selbst darzu erwehlet/ vnd vor etlichen Jahren mit eigener Hand in ihr Gebet Büchlein eingezeichnet/ ihren Namen

vnd

Leichpredigt.

vnd nachfolgende Wort dazu geschrieben:
 Disß sol mein Leichtext seyn. Sie hat auch
 kurz vor ihrem seligen hinteritt aus diesem Le-
 ben/ do sie ihren letzten Willen vnd *Disposition*
 gemacht/ ihren hochbetrübten Herrn Brus-
 der/ den WolEdelgebornen/ Gestrengen
 vnd Besten Georg Albert von Neusbach
 auff Ottendorff/ Leibs/ vnd Lippersdorff
 Erb/ Gerichts/ vnd Lehnherren/ gar sehnlich
 gebeten/ die Anordnung zu thun/ daß solcher
 Text bey ihrer Christlichen vnd Adelichen *se-*
pultur durch mich Unwürdigen möchte erklä-
 ret werden. Diesem Christlichen begehren
 vnd letzten Willen eine gnüge zu thun/ wol-
 len wir die verlesenen Wort für vns nehmen/
 vnd daraus diesen nachfolgenden Punct be-
 trachten/ nemlich wir wollen anhören:

Solatium Piorum, Einen kräftigen

Trost/ damit sich fromme Christen
 auffrichten vnd trösten sollen/ wenn
 ihnen die ihrigen/nach menschlichen
 Gedancken/ zu zeitlich absterben.

Der

Proposi-
 tio.



Christliche

Der gnädige/ barmherzige Gott vnd
Vater in dem Himmel wolle vns hierzu die
reiche Gnade seines heiligen Geistes geben
vnd verleihen/ vmb Christi Jesu willen/
Amen.

EXPOSITIO LOCI.

Die Gerechten/ spricht Esaias/ wer-
den weggerafft für dem Unglück/
vnd die richtig für sich gewandelt
haben/ kommen zum Friede/ vnd
ruhen in ihren Kammern.

In diesen Worten/ Geliebte vnd Andächtige in
Christo Jesu vnserm Herrn/ machet der heilige Pro-
phet einen vierfachen Trost namhafftig/ damit sich
fromme Christen/ wenn ihnen die ihrigen nach mensch-
lichen Gedancken zu bald vnd zeitlich sterben/ auffrich-
ten vnd trösten sollen.

Der erste Trost ist *Justitia imputata*, die Zurech-
nung der Gerechtigkeit/ daß die jenigen/ so da selig ster-
ben/ Gerechte Leute seyn. Diesen Trost helt vns der
Prophet für mit dem ersten Wörtlein: *Justi*, die Ge-
rechten. Durch die Gerechten aber versteht er nicht
solche Leute/ welche *absolutè vel naturaliter*, das ist/ von
Natur gerecht/ ganz vnd gar Engelrein/ vnd ohn alle
Sünde seyn. Denn solche werden auff der ganken
Welt

Solatum
piorum
quadru-
plex.

I.

Iustitiæ
imputa-
tio.

Vocabu-
lum

JUSTI
hic sumi-
tur non

I.

Absolutè.

Leichpredigt.

Welt vnter den Menschen nicht gefunden/ Allein Gott
 ist gerecht/wie die Schrift bezeuget/ Als im 116. Psalm
 spricht David: Der H. Er ist gnädig vnd gerecht. Vnd
 im 119. Psalm: H. Er du bist gerecht/ vnd dein Wort ist
 recht. Sonst alle Menschen vber einem Hauffen sind
 Sünder/ vnd mangeln des Ruhms/ den sie an G. D. G.
 haben sollen/ Rom. 3. Sie müssen alle mit David
 bekennen vnd sagen Psal. 51. Sihe/ Ich bin aus sünd-
 lichen Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich
 in Sünden empfangen. Vnd Job spricht am 15. cap:
 Was ist ein Mensch/ daß der solt rein seyn/ vnd daß
 der solt gerecht seyn/ der vom Weibe geboren ist? Si-
 he/ vnter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/ vnd
 die Himmel sind nicht rein für ihm. Wie viel mehr ein
 Mensch/ der ein Grewel vnd Schmöde ist/ der vn-
 gerecht säufft wie Wasser.

Darnach meynet Esaias der heilige Propheet
 nicht die jnigen/ die da gerecht seyn wollen *mosaicè* vel
legaliter nach dem Gesetze/ oder aus eigenen Wer-
 cken. Denn da ist auch niemand vnter allen
 Noams Kindern zu finden/ der das Gesetz Gottes voll-
 kömlich gehalten/ außgenommen Christus Jesus/ der
 hat das Gesetz Gottes vollkömlich erfüllet/ darumb
 spricht er auch Matth. 5. Ihr solt nicht wehnen/ daß
 ich kommen bin/ das Gesetz oder die Propheten aufzu-
 lösen/ Ich bin nicht kommen aufzulösen/ sondern zu er-
 füllen. Vnd daher singen wir:

B Das

Pf. 116. v. 5.
 Pf. 119. v.
 37.
 Rom. 3. v.
 23.
 Pf 51. v. 5.
 Job. 15. v.
 14.
 2.
 Mosaicè.
 Matth. 5.
 v. 17.
 Cantil:

Christliche

Das ganze Gesetz hat er erfüllet/
Damit seines Vaters Zorn gestillet/
Der vber vns gieng alle.

Sonst hat niemand vnter den Menschen das Gesetz Gottes erfüllen können. Wenn wir schon alles gethan hätten/ was das Gesetz erfordert vnd haben wil/ so müßten wir doch sagen/ wir sind vnnütze Knechte/ wir haben nur diß gethan/ was wir zu thun schuldig gewesen/

Luc. 17. Ja all vnser Gerechtigkeit ist wie ein besudeltes Kleid/ Esa. 64. Vnd der Heide Plato hat geschriben: *Homines naturâ mali sunt, & non possunt induci, ut iustitiam colant*, das ist/ Die Menschen sind von Natur böse/ vnd können nicht dazu gebracht werden/ daß sie Gerechtigkeit vben. Wir lesen zwar Luc. 18. von einem stolzen vnd auffgeblasenen Phariseer/ der sich bedüncken lassen/ er were ein heiliger vnd gerechter Mensch/ vnd hette das Gesetz Gottes vollkômlich erfüllet/ weil er nach demselben euserlich gelebet: Aber weil er innerlich voll Vntugend vnd Heuchelei gewesen/ wie Christus ihme vnd andern seines gleichen auffgerücket/ Matth. 23. so hat der Sohn Gottes viel ein ander Urtheil von ihm gefället/ vnd gesagt/ daß der arme Zöllner für ihm gerechtfertiget in sein Haus gangen sey. Vnd Matth. 5. verwirfft Christus solche Heuchelei/ vnd Scheinheiligkeit auch/ in dem er zu seinen Jüngern spricht: Es sey denn ewer Gerechtigkeit besser denn der Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ so
wer

Luc. 17. v.

10.

Esa. 64. v.

6.

Plato.

Luc. 18. v.

11.

Matth. 23.

v. 28.

Et cap. 5.

v. 20.

Leichpredigt.

werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Derowegen so redet allhier der Prophet nicht von solchen Leuten/ denn sie sind auff der Welt nicht zu finden/ alle Menschen/ ja auch die allerheiligsten müssen die Kron ablegen/ für dem gerechten GOTT niederfallen/ vnd demüthig beichten vnd beten: Ach HERR/ gehe nicht in das Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein lebendiger gerecht/ Psal. 143. Vnd aus dem 19. Psalm: Wer kan wissen wie oft er feilet? Verzeihe mir die verborgene Feile. Sondern der Prophet meynet allhier alle getauffte/ gläubige vnd fromme Christen/ die nennet er Gerechte:

1. Erstlich *Propter justitiam imputatam* wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi Jesu/ daß sie auff Christi Namen/ Blut vnd Todt getaufft seyn/ Christum Jesum recht erkennen/ vnd sich mit warem lebendigen Glauben an ihn halten/ als an den einigen Sündenbüßer vnd Heiland/ der da ist *Jehova justitia nostra*, der HERR vnser Gerechtigkeit/ wie ihn Jeremias nennet am 23. cap. do er spricht: Sihe/ es kömpt die Zeit/ spricht der HERR/ daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken wil/ vnd sol ein König seyn/ der wol regiren wird/ vnd Recht vnd Gerechtigkeit anrichten auff Erden/ zu derselbigen Zeit sol Juda geholfen werden/ vnd Israel sicher wohnen/ vnd diß wird sein Name seyn/ daß man ihn nennen wird/ HERR/ der vnser Gerechtigkeit ist. Der vns von GOTT gemacht ist zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung vnd

Ps. 143. v. 2
Ps. 19. v. 14.
Sed Relate.
respectu
I.
Imputationis.

Jer. 23. v. 6.



Christliche

1. Cor. I. v.

30.

1. Joh. 2.

v. 1.

Matt. 1. v.

21.

Erlösung/ 1. Cor. 1. der da ist die Versöhnung für vnser vnd der ganzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. Ja der Mann/ der vns gerecht vnd selig machet/ darumb er auch Jesus/ ein Heiland vnd Seligmacher genant wird/ Matth. 1. do der Engel des HErrn zu Joseph gesagt: Maria wird einen Sohn gebären/ des Namen soltu Jesus heissen/ denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden.

Esa. 26. v.

2.

Et cap. 53.

v. 11.

Vnd zwar/ daß der Prophet Esaias diese Gerechten meynet/ zeigt er gnugsam an an andern Orten seiner Weissagung/ als im 26. cap. spricht er: Thut die Thor auff/ daß herein gehe das gerechte Volck/ das den Glauben bewahret. Vnd am 53. cap. spricht er in der Person Gottes: Durch sein Erkänntuß wird er/ mein Knecht/ der Gerechte viel gerecht machen/ denn er trägt ihre Sünde. Durch den gerechten Knecht versteht er Christum Jesum den ewigen Sohn Gottes/ der sich seiner Göttlichen Majestät geusert/ Knechts Gestalt angenommen/ Phil. 2. vnd vns gerecht gemacht/ solches ist von ihm geschehen/ er hat vns gerecht gemacht:

Phil. 2. v.

7.

Christus

nos ho-

mines ju-

stif:

1.

Faciendo.

Gal. 4. v. 4

1. *Faciendo* mit thun/ in dem er gethan/ was wir hetten thun sollen/ vnd dem Gesetz Gottes vollkômlichen Gehorsam geleistet/ wie Gal. 4. steht: Da die Zeit erfüllet ward/ sandte Gott seinen Sohn/ geboren von einem Weibe/ vnd vnter das Gesetz gethan/ auff daß er die/ so vnter dem Gesetz waren/ erlösete/ daß wir die Kindschafft empfangen. Vnd S. Paulus schreibet

Leichpredigt.

bet/Rom. 10. Christus ist des Gesetzes Ende/ wer an ihn gläubet/ der ist gerecht.

Rom. 10.
v. 4.

2 *Patienda*, weil er gelitten / was wir mit vnsern Sünden verdienet. Er hat sich vmb vnser Sünde wil-

2.
Patiendo.

len martern vnd peinigen/ mit Dornen krönen/ vnd an das Creuke nageln vnd tödten lassen/ wie das ganze Neue Testament bezeuget. Er ist für vns ein Fluch worden/ auff daß wir den Segen erlangeten/ Gal. 3.

Gal. 3. v. 13

Godt hat ihn für vns zur Sünde gemacht/ auff daß wir würden in ihme die Gerechtigkeit/ die für Godt gilt/ 2. Cor. 5. davon stehet auch geschrieben/ Esa. 53.

2. Cor. 5.
v. 21.

Fürwar er trug vnser Kranckheit/ vnd lud auff sich vnser Schmerzen/ wir aber hielten ihn für den/ der geplagt/ vnd von Godt geschlagen vnd gemartert were.

Esa. 53. v. 4

Aber er ist vmb vnser Missethat willen verwundet/ vnd vmb vnser Sünde willen zu schlagen. Die Straffe liegt auff ihn/ auff daß wir Friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. Esa. am 43. spricht er selber:

Et cap. 43.
v. 25.

Ja mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden/ vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/ Ich tilge deine Ubertretung/ vmb meinet willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht. Vnd in der Epistel an die Epheser am 5. cap. spricht Paulus:

Eph. 5. v. 2.

Christus hat vns geliebet/ vnd sich selbst dargegeben zur Gabe vnd Dpffer/ Godt zu einem süßen Geruch.

Historia.

In den Römischen Historien wird sehr gelobet der edle Römer M. Curtius/ daß er zu Rom/ in das gewulche Loch/ aus welchem die Luft vergiffet worden/ gespren-

B iij

get/

Christliche

Ose. 13. v.
14.

Rom. 8.
v. 34.

2.
Inchoa-
tionis.

Tit. 2. v. 12.
1. Pet. 2. v.
24.

get/ daß die Erde vber ihm zusammen gefallen. Damit hat er seine Liebe gegen sein Vaterland bewiesen/ vnd dasselbe aus Gefahr errettet. Aber weit rühmlicher ist Christi Jesu Liebe/ denn Krafft derselben hat er sich für vns dargegeben/ vnd den schmähehlichen Creutzode gelitten/ vnd vns damit von Sünden/ Todt/ Teuffel vnd Hellenlöset/ vnd also reichlich erfüllet/ was er Ose. 13. verheissen: Aber ich wil sie erlösen aus der Hellen/ vnd vom Todte erretten. Todt/ ich wil dir ein Gift seyn/ Helle/ ich wil dir eine Pestilens seyn. Daß wir nun frölich sagen können: Wer wil die Auserwehleten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/ der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie/ der gestorben ist/ Ja viel mehr/ der auch aufferwecket ist/ welcher ist zur rechten Gottes vnd vertritt vns/Rom. 8.

Zum andern nennet der Prophet fromme vnd gläubige Christen auch Gerechte *propter iustitiam inchoatam* wegen der angefangenen Gerechtigkeit/ oder wegen des vnsträfflichen Lebens vnd Wandels/den sie führen/ daß sie richtig für sich wandeln/ wie in vnserm Text steht/ ein heilig vnd gerecht Leben für der Welt führen/ vnd verleugnen das vngöttliche Wesen/ vnd die weltlichen Lüste/ vnd züchtig/ gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt / Tit. 2. Daß sie der Sünden absterben/ vnd der Gerechtigkeit leben/ 1. Pet. 2. Das ist nun gleichsam *fructus imputatæ iustitiæ*, eine Frucht der zugerechneten Gerechtigkeit/ vnd begreift in sich den ganken neuen Gehorsam/ der in Gottes Wort
von

Leichpredigt.

von vns erfordert wird/ als Ephes. 4. spricht Paulus:
 So leget nun von euch abe/ nach dem vorigen Wandel/
 den alten Menschen/ der durch Lüste im Irthumb
 sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist ewers Gemüths/
 vnd ziehet den newen Menschen an/ der nach
 Gottes geschaffen ist/ in rechtschaffener Gerechtigkeit
 vnd Heiligkeit/ Luc. 1. sagt Zacharias/ Johannis des
 Täuffers Vater: Wir sollen Gott dienen / ohne
 Furcht vnser lebenslang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit
 die ihm gefällig ist. Matth. am 10. cap. Thut Christus
 diese Vermahnung: Seyd klug wie die Schlangen/
 vnd ohne Falsch wie die Tauben. Vnd Paulus
 der heilige Apostel spricht Rom. 13. Laß vns ablegen
 die Werke der Finsternuß/ vnd anlegen die Waffen
 des Lichts. Lasset vns erbarlich wandeln/ als am Tage.
 Vnd im 12. Cap. dieser Epistel vermahnet er vnd
 spricht: Bestleißiget euch der Erbarkeit gegen jederman.
 Ist es möglich/ so viel an euch ist/ so habt mit allen
 Menschen Friede.

Dieser Bericht sol vns zu dreyerley dienen.

Erstlich zur Lehre / wir sollen daraus erkennen
 lernen/ die Verderbung vnserer Natur / daß wir alle
 von Natur vngerechte Leute vnd Sünder seyn / nicht
 allein in Sünden empfangen vnd geboren/ sondern auch
 täglich sündigen/ vnd Gottes Gebot vielfältig vbertreten.
 Wie die Schrift hiervon zeuget/ als Gen. 8.
 Das tichten des menschlichen Herzens ist böse von
 Jugend auff/ Exod. 34. Für Gott ist niemand vn-
 schul-

Eph. 4. v.
22.

Luc. 1. v.
74.

Matth. 10.
v. 16.

Rom. 13.
v. 12.

Et cap. 12.
v. 17.

Ufus in-
formato-
rius.

Gen. 8. v.
21.

Exod. 34.
v. 7.

Christliche

Job. 9. v. 1.

Et cap. 14.

v. 4.

Ps. 14. v. 2.

schuldig. Vnd Job spricht am 9. cap. Ich weiß fast wol/ daß also ist/ daß ein Mensch nicht recht fertig bestehen mag gegen GOTT. Hat er lust mit ihm zu hadern/ so kan er ihm auff tausend nicht eines antworten. Vnd ferner sagt er am 14. cap. Wer wil einen reinen finden/ bey denen/ da kein reiner ist. Im 14. Psalm sagt David vnd spricht: Der HERR schawet vom Himmel auff der Menschen Kinder/ daß er sehe/ ob jemand klug sey/ vnd nach GOTT frage. Aber sie sind alle abgewichen/ vnd allesambt vntüchtig/ da ist keiner der gutes thue/ auch nicht einer. In Summa es heist:

*Quamvis cuncta notes, quæ lustrat regna Bootes,
Nec reperire potes, quem sine labe notes.*

Wenn man in dieser Welt gleich zeucht/
So weit der Stern Bootes leucht/
So findet man doch nicht/ wie mich deucht/
Einen der gänzlich Sünde fleucht.

Disß grosse Elend sollen wir erkennen/ vnd mit dem heiligen Propheeen Daniel demüthig beichten vnd sagen: *Tibi, Domine, iustitia: Nobis autem confusio faciei.* HERR/ du bist gerecht/ wir aber müssen ons schemen/ Dan. 9.

Dan. 9. v. 7

Ufus consolatorius.

1.

Zum andern sol diß auch dienen zum Trost/ Erstlich vns allen in gemein/ wir sollen vns damit trösten wider die Sünde vnd Vngerechtigkeit/ wenn wir vnser Sünden vnd Vngerechtigkeit halben bekümmert seyn/ vnd gedencen/ wir sind deswegen von Gottes

An

Leichpredigt.

Angesichte verstoffen/ wie David dermaleines in diese schwere Anfechtung gerathen/ wie er Psal. 31. selbst bekant vnd gesagt: Ich sprach in meinem zagen/ ich bin von deinen Augen verstoffen. So sollen wir ja nicht verzagen/ sondern vns mit warem Glauben halten an Christum Jesum/ der da ist gerecht vnd die Versöhnung für vnser Sünde/ 1. Johan. 2. vns auch seines allerheiligsten Verdienstes freuen vnd trösten / vnd festiglich glauben / das alles/ so er gethan vnd gelitten/ vns zu gute geschehen sey/ daß er vmb vnser Sünde willen gestorben/ vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket/Rom. 4. Ja daß wir durch sein allerheiligst Blut/ so er vmb vnser willen vergossen/ gerecht worden seyn/ wie der heilige Apostel Paulus bezeuget/Rom. 5. **G**ott preiset seine Liebe gegen vns/ daß Christus für vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. So werden wir je viel mehr durch ihn behalten werden/ für dem Zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Vnd Johannes spricht in seiner ersten Epistel am 1. cap. Das Blut Jesu Christi/ des Sohns Gottes/ macht vns rein von aller Sünde. Das hat gethan Abraham/ der hat sich des zukünfftigen Messiae vnd Heilandes Christi Jesu getröset vnd gefrewet/ Joh. 8. Er hat sich mit warem Glauben an ihn gehalten/ vnd das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet/ Gen. 15. Rom. 4. Gal. 3. Es hat es auch gethan Jacob/ darumb er gesagt: **H**err/ ich warte auff dein Heil/ Gen. 49. Dersgleichen auch jener Allwater/ da er in

Psal. 31. v.
24.

1. Joh. 2. v.
2.

Rom. 4. v.
23.

Rom. 5. v.
8.

1. Joh. 1. v.
8.

Joh. 8. v.
56.

Gen. 15. v.
6.

Rom. 4. v.
3.

Gal. 3 v. 6
Gen. 49.

v. 18.

E

groß

Christliche

grosse Anfechtung vor seinem Tode gerathen/ vnd sich wiederumb erholet/ hat er gesagt: Ich hab ich vor dem Gerichte Gottes gestanden/ da der Teuffel mein ganzes Leben angeklaget. Vnd wenn ich nicht den gecreuzigten Christum ergriffen hette/ so were ich ein Glied der ewigen Verdammnis worden. Dieses sollen wir auch thun/ wenn vns der Teuffel der Sünden halben hefftig zusehet/ so sollen wir vns mit warem Glauben halten an Christum Jesum/ der vns mit seinem heiligen Leiden vnd Sterben von Sünden erlöset hat/ vnd mit Ambrosio sagen: Ich wil mich nicht rühmen/ daß ich gerecht bin/ sondern daß ich erlöset bin. Ich wil mich rühmen/ nicht/ daß ich keine Sünde habe/ sondern daß mir meine Sünden vergeben sind. Ich wil mich nicht rühmen/ daß ich nützlich/ oder ein ander mir behülfflich gewesen/ sondern daß Christus bey seinem vnd meinem Vater mein Fürsprecher ist/ vnd daß sein Blut für mich vergossen ist.

Ambrosio

Rom. 5. v. 1

Et cap. 8
v. 15.

Wenn wir diß thun/ so muß vns der Satan zu frieden lassen/ wir sind als denn Krafft des Bluts Christi gerechte Leute/ vnd können getrost sagen/ Rom. 5. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir Friede mit Gott durch vnsern Herrn Jesum Christ. Ja wir können freudig für Gott treten vnd sagen: Abba/ lieber Vater/ Rom. 8. O allerliebster Vater/ hier ist vollkommene Gerechtigkeit/ nicht meine/ sondern deines lieben Sohns Jesu Christi/ die hastu mir in deinem heiligen Wort lassen anbieten vnd

Leichpredigt.

vnd vortragen/die habe ich auch mit wahrem Glauben
 ergriffen/ vnd tröste mich dirselben von Herken/ das
 wird dir ja nicht zu wider seyn / du wirst ja vmb deines
 lieben Sohns Jesu Christi/vnd seines Verdiensts wil-
 len/ mich auch lassen Part vnd Theil haben an dem
 wol/ davon David sagt im 32. Psalm: Wol dem/ dem
 die Ubertretung vergeben sind/ dem die Sünde bedec-
 ket ist. Wol dem Menschen/ dem der HErr die Mif-
 sethat nicht zurechnet/in des Geist kein Falsch ist. Des
 gleichen an der tröstlichen Verheissung deines lieben
 Sohns/ der Marc. 16. spricht: Wer gläubet vnd ge-
 tauft wird/ der wird selig werden/ wer aber nicht gläu-
 bet/der wird verdampft werden. Item Joh. am 3. vnd 5.
 Wer an den Sohn Gottes gläubet/ wird nicht gerich-
 tet. Er kömpt nicht in das Gerichte/ sondern ist vom
 Todte zum Leben hindurch gedrungen.

Darnach sollen sich insonderheit damit trösten
 die jenigen/ welchen die jhrigen nach menschlichen Ge-
 danken zu zuulich sterben/ daß sie wissen/ es seyn die-
 selbe gerechte Leute gewesen/ die auff Christi Namen/
 Blut vnd Todt getauft worden/ die an Jesum Chri-
 stum gegläubet/ sich seines Verdienstes getröstet/ auch
 richtig für sich gewandelt/ vnd ein Christlich Leben ge-
 führet haben. Sie sollen gedenccken vnd sagen: Ach
 es gehet mir der meinen Todt vnd Hintritt sehr zu Ge-
 müthe/ vnd betrübet mich sehr / (massen dann Sir. 38.
 solch s zu thun b fihlt/ wenn er spricht: Mein Kind/
 wenn dir jemand stirbet/ so beweine ihn/ vnd beklage

E ij

ihn/

Pf. 32. v. 1.

Marc. 16.

Joh. 3. v. 18.

Et cap. 5.

v. 24.

Sir. 38. v.

16. & 17.

Christliche

Sap. 2. v.
16.

Prov. 10.
v. 30.

Matth. 25.
v. 46.

Sap. 5. v. 16

Dan. 12. v.
3.

Matth. 13.
v. 43.

Ufus ad-
hortato-
rius.

I.

Rom. 3. v.
24.

Et v. 28.

ihn/ als sey dir groß Leyd geschehen. Du solt bitterlich weinen/ vnd herzlich betrübet seyn/ vnd Leyd tragen). Aber weil ich weiß/ daß sie gerechte Leute sind/ so kan ich mich etlicher massen zu frieden geben/ denn die Gerechten sind bey Gott in einem guten Zustande/ wie Sap. 2. stehet: Die Gerechten haben es zu letzt gut. Darumb ist ihnen nicht vbel geschehen/ sie sind nicht verdorben oder ombkommen/ denn die Gerechten/ sagt Salomon Prov. 10. werden nimmermehr ombkommen/ sie sind eingangen in das ewige Leben/ Matth. 25. sie leben bey Gott ewiglich/ Sap. 5. sie leuchten wie die Sterne am Himmel/ Dan. 12. vnd wie die Sonne in ihres Vaters Reich/ Matth. 13.

Endlich vnd zum dritten sol dieser Bericht vns dienen zu einer zwifachen Vermahnung. Die erste ist/ daß wir vnser Gerechtigkeit nicht sollen suchen in vnsern guten Wercken/ vnd eigenen Verdienst/ sondern alleine in dem Verdienst/ Blut vnd Tode vnseres Herrn vnd Heilandes Jesu Christi/ daß wir mit warem Glauben ergreifen/ vnd vns zu eignen müssen/ wie der Apostel Paulus anzeicht/ Rom. 3. Sie werden ohne Verdienst gerecht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch Christo Jesu geschehen ist/ welchen Gott hat für gestellet zu einem Gnadenstul/ durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die für ihn gilt/ darbiete/ in dem/ daß er die Sünde vergiebet. Item: So halten wir es nun/ daß der Mensch gerecht werde/ ohne des Gesetzes Werk/ allein durch den

Leichpredigt.

den Glauben. Vnd Phil. 3. schreibet Paulus: Auff das ich Christum gewinne/vnd in ihm erfunden werde/ das ich nicht habe meine Gerechtigkeit/die aus dem Gesetz/ sondern die durch den Glauben an Christo kömpt/ nemlich/die Gerechtigkeit/ die von Gott dem Glauben zugerechnet wird.

Phil. 3. v. 9.

Alle gute Werck sind hier gank vnd gar außgeschlossen/ nicht zwar/ das man gute Werck verbiethen wolte/da sey **G**ott für: Verflucht sey/wer gute Werck verbeut/sondern das man sehe vnd lerne/ das nicht wir/ sondern Christus die warz für **G**ott geltende Gerechtigkeit erworben/ vnd das sie vns von **G**ott aus lauter Gnade vmb Christi Verdienst willen geschencket werde/ vnd das wir sie nicht aus Verdienst der Werck erlangen. Denn die guten Werck folgen erst/ wenn der Mensch schon gläubig worden ist/ vnd Gottes Gnade empfangen hat/ vnd sind nicht gut/ehe der Mensch den Glauben hat/ vnd gerecht worden ist/ wie Augustinus schreibet: *Gratiam nulla humana merita precedunt*, das ist: Für Gottes Gnaden gehet kein gut Werck vorher. Vnd wiederumb sagt Augustinus: *Opera non precedunt iustificandum, sed sequuntur iustificatum*, das ist: Die guten Werck gehen nicht vor dem Menschen her/ wenn er gerecht werden sol/ das er nemlich etwas dadurch erwürbe/ sondern sie folgen erst dem Menschen/ wenn er schon gerecht worden ist. Bernhardus ein ander Kirchenlehrer schreibet: *Quisquis pro peccatis compunctus esurit & sitit iustitiam, credat in*

Augustinus.

Idem.

Bernhardus.

Christliche

te, qui justificas impium, & SOLAM justificatus per FIDEM pacem habebit apud Deum, das ist: Wenn einen Menschen seine Sünden herzlich kräncken/ vnd ihn nach der Gerechtigkeit hungert vnd dürstet/ der gläube an dich/ der du den Gottlosen gerecht machest/ so wird er allein durch den Glauben/ gerecht seyn/ vnd Friede mit Gott haben. Daher singen wir auch mit der Christlichen Kirchen.

Cantil:

Doch macht allein der Glaub gerecht/
Die Werck die sind des Nechsten Knecht/
Daben wirn Glauben mercken.

2.

Die andere Vermahnung ist/ daß wir vns auch der eusserlichen Gerechtigkeit beflüssigen/ aller Ungerechtigleit/ Falschheit vnd Betrug Vrlaub geben/ vnd dagegen mit dem Nechsten auffrichtig vnd redlich/ ohne Falschheit vnd Betrug vmbgehen sollen/ wir sollen eingerecht vnd vnstresslich Leben für der Welt führen/ vnd als Bäume der Gerechtigkeit/ Esa. 61. vnsern Glauben/ welcher ohne Werck todt ist/ Jac. am 2. dadurch beweisen. Dazzu vermahnet vns Christus selbst/

Esa. 61. v. 3

Jac. 2. v. 26

Matth. 5.

v 16.

Rom. 6. v.

12

1 Tim. 6.

v. 1

Matth. 5. Lasset ewer Lichte leuchten für den Leuten/ daß sie ewere gute Werck sehen/ vnd ewren Vater im Himmel preisen. Desgleichen auch Paulus Rom. 6. Begeben nicht der Sünden ewre Glieder zu Waffen der Ungerechtigleit/ sondern begeben euch selbst Gotte/ als die da aus den Todten lebendig sind/ vnd ewre Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit. Vnd 1. Tim. 6. Sage nach

Leichpredigt.

nach der Gerechtigkeit/ das hat gethan Loth/ darumb
 nennet ihn Petrus 2. Epist. 2. einen Gerechten/ vnd
 seine Seele eine gerechte Seele. Ein solcher gerechter
 Mensch ist auch gewesen der alte Simeon/ Luc. 2. Si-
 he/ ein Mensch war zu Jerusalem mit Namen Simeon/
 vnd derselbe Mensch war from vnd Gottfürchtig. Dis
 Lob haben auch vnser liebe Vorfahren/ die alten
 Deutschen/ die sind auch redlich vnd auffrichtig mit
 einander vmbgangen/ wenn sie etwas mit einander zu
 thun vnd zu handeln gehabt/ so hat es geheissen: *En*
dextra fidesq;, Sihe/ da hast du meine Hand vnd
 Mund/ dabey es auch blieben vnd gehalten worden.
 Daher man von ihnen gesagt: *Ita & Non sunt vincu-*
la germana mentis, Bey Ja vnd Nein der deutsche
 Mann/ vorzeiten ist worden erkant.

Dieser Tugend sollen sich auch alle fromme
 Christen befleissigen/ dieselbe *practiciren* vnd vben/ vnd
 also richtig für sich wandeln/ wenn einer mit dem an-
 dern zu thun vnd zu handeln hat/ so sol Mund/ Hand
 vnd Herz vbereinstimmen/ vnd heissen/ was Christus
 sagt/ Matth. 5. Ewer Rede sey Ja/ ja/ Nein/ nein/
 was drüber ist/ das ist vom Vbel.

Der ander Trost ist *Infortunij subtractio*, die
 Hinrückung oder Hinwegnehmung für dem Vnglück/
 Denn so spricht der Prophet: Die Gerechten wer-
 den weggerafft für dem Vnglück. In seiner
 Sprach heist es: Die Gerechten werden weggerafft
 für

2. Pet. 2. v. 8

Luc. 2. v.
25.

Matth. 5.
v. 37.

2.
Infortunij
subtractio

Christliche

für dem Bösen oder Bosheit. Ach es ist auff der Welt alles voll Unglück vnd Widerwertigkeit/ die Bosheit der Menschen ist groß/ sie nimpt zu/ vnd wird von Tage zu Tage grösser/ die Menschen wollen sich den Geist Gottes nicht straffen lassen/ Gen. 6. v. 3. dem HERN mit ihren Sünden vnd bösen Leben Ursach genug zu zürnen/ allerley Unglück in die Welt zu schicken/ vnd zu straffen. Denn er ist nicht ein Gott/ dem Gottlos Wesen gefälle/ Psal. 5. Er ist ein rechter Richter/ vnd ein Gott der täglich dretet. Wil man sich nicht bekehren/ so hat er sein Schwert gewetzt/ vnd seinen Bogen gespannt/ vnd ziele/ vnd hat drauff gelegt tödtlich Geschosß/ Seine Pfeile hat er zugerichtet zu verderben/ Psal. 7. Ja er ist ein enveriger Gott/ der das böse nicht dulden/ nicht vngestraftet lassen kan/ wie der Propheet Nahum am 1. cap. spricht: Der HERR ist ein enveriger Gott/ vnd ein Recher/ Ja ein Recher ist der HERR vnd zornig/ der HERR ist ein Recher wider seine Widersacher/ vnd der es seinen Feinden nicht vergessen wird. Er lesset vber die Gottlosen regnen Blitz/ Feuer vnd Schwefel/ vnd gibet ihnen ein Wetter zu Lohn/ wie im 11. Psalm stehet.

Wenn nun die Gerechten sterben/ so entgehen sie solchen Unglück. Sie werden/ spricht der Propheet/ weggerafft für dem Unglück. Es gebraucht allhier der Propheet eine feine *Metaphoram* vnd sonderliche art zu reden/ die auff mancherley weise kan gedeutet werden.

Simile

Denn gleich wie man in Kriegsläufften das beste Geräthe

Leichpredigt.

räche vnd Kleinodia zusammen rafft/ an ein gewahrſam
 Ort trägt/ oder wol gar vnter das Erdreich vergräbet/
 damit es den Feinden nicht ſo leichtlich möge in die
 Hände kommen. Oder wie ein Hauſvater in gefähr-
 licher Fenersnoth das beſte/ ſo er hat/ zuſammen rafft/
 in ein wolverwahrt Gewelbe vnd tieffen Keller trägt/
 oder gar aus dem Hauſe an ein ſicher Ort ſchafft/ ehe
 das Feuer vberhand nimbt/ vnd es verzehret. Oder
 wie fromme Eltern in Sterbensläufften ihre Kinder
 an einen ſichern vnd reinen Ort ſchaffen/ damit ſie der
 giftigen Seuche entrinnen/ vnd alſo bey dem Leben erhal-
 ten werden mögen.

Eben alſo thut auch **Gott**/ der gnädige/ barm-
 herzige **Her** vnd **Vater**/ wie er im 103. vnd 111. Psalm
 genennet wird/ wenn er ſihet/ daß der Teuffel/ der arge
 böſe Feind/ mit ſeinen Schuppen vnd Anhang die
 Menſchen gedencet zu vberfallen/ Ja/ wenn Gottes
 Zorn/ der da brennet biß in die vnterſte Helle/ Deut. 32.
 Nahum. 1. vnd der vber die Gottloſen kein auffhören
 hat/ Sir. 5. wenn der/ ſag ich/ angehen wil/ die Gottlo-
 ſen zu verderben vnd zu vertilgen/ ſo ſchafft **Gott** zu-
 vor ſeine fromme vnd gläubige Chriſten/ als ſein lieb-
 ſtes Geſchmeide vnd Kinder/ auff eine Seite/ er brin-
 get ſie entweder an ein gewahrſam Ort/ do ſie für dem
 Vbel vnd Unglück ſicher ſeyn/ wie wir ſolches ſehen an
 Noa/ Gen. 7. an Loth/ Gen. 19 an Rahab/ Joſ. 6. Oder
Gott leſt ſie gar ſterben/ vnd verſamlet ſie mit Frieden
 in ihr Grab/ daß das Unglück ſie nicht treffe/ wie er

Pf. 103. v. 2.
 Pf. 111. v. 4.
 Deut. 32. v. 22.
 Nah 1. v. 6.
 Sir. 5. v. 7.
 Gen. 7. v. 13.
 Et cap. 19 v. 23.
 Joſ 6. v. 23.

D

2.

Christliche

2. Reg. 22.
v. 20.

2. Reg. 23.
v. 29.

2. Reg. 13.
v. 20.

Ufus con-
solatorius.

2. Reg. 22. dem frommen König Josia außdrücklich sagen lassen: Ich wil dich zu deinen Vätern versamlen/ daß du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest/ vnd deine Augen nicht sehen das Unglück/ das ich vber diese Städte bringen wil. Vnd dieses ist ihm auch wiederfahren/ wie 2. Reg. 23. stehet. Ein Exempel haben wir auch an Elisa/ den hat Gott zuvor/ ehe denn er die Moabiter in das Land fallen lassen/ durch einen sanfften Todt von dieser Welt abgefodert/ 2. Reg. 13. Also hat Gott die Apostel alle hinweg gerafft/ vnd sterben lassen/ bisz auff den Evangelisten Johannem/ ehe denn Jerusalem ist zerstöret worden. Also hat er auch D. Martin Luthern selig einschlafen lassen/ vnd durch einen sanfften Todt von dieser Welt hinweg gerafft/ ehe der deutsche Krieg angangen.

Vnd diesen Proceß helet er noch heutiges Tages/ wenn er ein groß Unglück vber ein Land wil kommen lassen/ so raffet er die Frommen vnd Gerechten zuvor hinweg/ vnd lesset sie selig sterben/ damit sie das Unglück vnd grossen Jammer nicht sehen dürffen.

Damit sollen sich fromme Leydtragende Christen trösten/ vnd vber der ihreigen Absterben sich nicht zu sehr betrüben/ sondern vielmehr Gott von Herzen dancken/ daß ers so gut mit ihnen gemeynet/ sie sein sanffte hinweg genommen/ vnd selig sterben lassen/ damit sie das Unglück nicht sehen/ vnd dasselbe sie nicht treffen möge. Ja wir selbst sollen vns fürm Tode nicht fürchten/ noch entsetzen/ sondern wenn wir die Bosheit
vnd

Leichpredigt.

vnd den gefährlichen Zustand der letzten Welt anse-
 hen/ vielmehr ein Verlangen nach dem Tode tragen/
 vñ G Du von Herren anruffen/das er vns auch aufflö-
 sen/sein sanfft hinweg rafften/vnd also von allem Vbel
 vollkömlich erlösen wolle/ wir sollen mit dem Prophe-
 ten Elia beten/ vnd sagen/ 1. Reg. 19. Es ist gnug/ so
 nim nun/ HErr/ meine Seele. Vnd mit dem Apostel
 Paulo/ Phil. 1. Ich habe lust abzuscheyden/ vnd bey
 Christo zuseyn. Oder wie im Christlichen Kirchen-
 Lied stehet:

Von allem Vbel vns erlöß/
 Es sind die Zeit vnd Tage böß/
 Erlöß vns von dem ewigen Tode/
 Vnd tröst vns in der letzten Noth/
 Bescher vns auch ein seliges End/
 Nim vnser Seel in deine Händ.

Der dritte Trost ist *pacis participatio*, der herrliche
 Friede/zu dem die Gläubigen vnd Gerechten nach dem
 Tode gelangen. Davon sagt der Prophet also: Die
 Gerechten werden weggerafft für dem Un-
 glück/vnd die richtig für sich gewandelt/kom-
 men zum Friede. Auff dieser Welt haben wir sel-
 ten Friede/ vnd heist: *Interdum pax est, pacis fiducia*
nunquam: Friede biß weilen/ lest sich selten erzeilen.
 So lange wir leben müssen wir kämpffen vnd streiten/
 vnd heist recht/ was Job sagt am 7. cap: Muß nicht

1. Reg. 19.
 v. 4.
 Phil. 1. v.
 23.
 Cantile-
 na. I

3.
 Pacis par-
 ticipatio.

Christi-
 anis pu-
 gnandum
 est cum
 Job. 7. v. 1.

D ij

der

Christliche

Prosper.

Der Mensch immer im Streit seyn auff Erden/ vnd
seine Tage sind wie eines Taglöhners? Vnd der
Poet spricht:

*Nunquam bella pijs, nunquam certamina desunt.
Et quò cum certet, mens pia semper habet.*

Den Frommen mangelt es niemal/
An Zorn/ Zanck/ Streit vnd anderer
(Qual.

Vnd zwar so haben fromme vnd gläubige Chri-
sten zu streiten:

I.
Deo mise-
ricorde.

Ps. III. v. 4.

Ps. 77. v 8

Gen. 32. v.
24.

Erstlich mit Gott/ob er wol ist *miserator & mi-
sericors Dominus*, ein gnädiger vnd barmherziger
Herr/ wie ihn David im III. Psalm nennet: Jedoch
so stellet er sich offtmals gegen seine fromme vnd gläu-
bige Christen so unfreundlich/ so hart vnd ernsthaft/
daß sie gedencen/ er sey ihr ärgster Feind/ er wolle sie
gantz vnd gar verderben/ er habe vergessen gnädig zu
seyn/ vnd seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen/
ja er wolle sie ewiglich verstoßen/ vnd ihnen keine Gna-
de vnd Hülffe mehr erzeigen/ wie im 77. Psalm stehet.
Solches sehen wir auch an den Exempeln. Als von dem
heiligen Patriarchen vnd Erboater Jacob lesen wir
Gen. 32. daß er mit dem Sohne Gottes hat ringen
müssen/ bis die Morgenröthe angebrochen/ da hat sich
der Herr so hart vnd ernsthaft gegen Jacob erzeigt/
als wenn er sein ärgster Feind were/ vnd wolte ihn gar
auffreiben/ massen er dann das Gelencke an seiner
Hüff-

Leichpredigt.

Hüfte gerühret/ daß er gehuneten. Gegen dem frommen Job hat sich **G**ott auch sehr ernstschafft vnd sauer gnung gestellet/ wie er darüber klagt in seinem Büchlein am 6. cap. Die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir/ derselben Grimm säufft aus meinen Geist/ vnd die Schrecknis Gottes sind auff mich gerichtet. Vnd ferner im 19. cap. spricht er: **G**ott hat mich mit seinem Zagestrick ombgeben. Item: Sein Zorn ist ober mich ergrimmet/ vnd er achtet mich für seinen Feind. Vnd wiederumb klagt er cap. 30. Schreye ich zu dir/ so antwortest du mir nicht/ trete ich herfür/ so achtest du nicht auff mich. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen/ vnd zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand. David/ der heilige König vnd Prophet/ hat es auch erfahren/ wie er hin vnd wieder in seinen Psalmen klaget/ Als im 38. Psalm spricht er: Deine Pfeile stecken in mir/ vnd deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem drehen/ vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Vnd im 39. Psalm: Laß ab von mir/ daß ich mich erquickte/ ehe denn ich hinfahre/ vnd nicht mehr hie sey. Was auch das Cananeische Weiblein für einen Kampff vnd Streit mit dem **J**esu gehabt/ was für Herzküffe sie darinnen gelitten vnd außgestanden/ Ja/ wie sie bitten vnd flehen/ vnd sich wehren müssen/ davon ist zu lesen/ Matth. 15.

Job. 6. v. 4.

Cap. 19. v. 6. & 11.

Et 30. v. 20

Pf. 38. v. 3.

Pf. 39. v. 18.

Matth. 15. v. 22. & seq.

Vnd also gehet es noch zu/ wenn **G**ott bisweilen sein allerheiligst Angesicht verbirget/ sich ernstschafft

D iij

vnd

Christliche

Gen. 42.
v. 7.

Pf. 13. v. 1.

Pfal. 44. v.
24.

Jer. 14. v. 8.

Esa. 41. v.
10.

Cap. 43. v.
2.

Pf. 91. v. 15.

vno frembde stellet/ wie Joseph gegen seine Brüder/
Gen. 42. vnd vns nicht bald aus Nöthen hilfft vnd erret-
tet/ wie wir wünschen vnd begehren/ so lassen wir vns
bedüncken/ er sey vnser Feind/ er habe vns ganz vnd
gar verstoffen/ vnd wolle vns nicht helfen; da gehet es
denn an ein winseln vnd weheklagen/ da ruffen vnd
schreyen wir aus dem 13. Psalm: **H**Err/ wie lang wilt
du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest du dein
Antlitz für mir? Wie lang sol ich sorgen in meiner
Seele/ vnd mich ängsten in meinem Herzen täglich?
Oder wie im 44. Psalm stehet: **E**rwecke dich **H**Err/
warumb schläffest du? Wache auff vnd verstoß vns
nicht so gar. Warumb verbirgest du dein Antlitz/ ver-
giffest vnser Elendes vnd Dranges? Denn vnser
Seele ist gebeuget zur Erden/ vnser Bauch klebet am
Erdboden. Mache dich auff/ hilff vns/ vnd erlöse vns
omb deiner Güte willen. Vnd wie Jeremias zu **G**ott
geseuffhet/cap. 14. Ach **H**Err/ warumb stellestu dich/
als werest du ein Gast im Lande/vnd als ein Frembder/
der nur ober Nacht drinnen bleibet? Warumb stellest du
dich als ein Held/ der verzagt ist/ vnd als ein Ruse/ der
nicht helfen kan? Du bist doch ja vnter vns/ **H**Err/
vnd wir heissen nach deinem Namen/ verlaß vns nicht.
Doch aber ist es darneben sehr tröstlich/ daß wir wissen/
daß **G**ott bey frommen vnd bußfertigen Christen in
allen Nöthen ist / wie Esa. 41. vnd 43. vnd im 91.
Psalm stehet/ vnd sich endlich von ihnen durch ein gläu-
biges Gebet finden vnd vberwinden leßt. Denn wie der

h. 1.

Leichpredigt.

heilige Apostel Jacob am 5. cap. spricht/ so vermag
 des Gerechten Gebet viel/ wenn es ernstlich ist. Es
 dringet durch die Wolcken/ vnd leßt nicht abe/ biß es
 hinzu komme/ vnd höret nicht auff/ biß der Höchste
 drein sehe/ Sir. 35. In das gläubige Gebet ist ein all-
 mächtig Ding/ das alles überwältigen vnd **G**ott den
 HErrn selbst gefangen nehmen kan/ wie Bernhardus
 sagt: *Oratio vincit invincibilem, & ligat omnipotentem,*
 das ist: Ein gläubig Gebet überwindet den unüber-
 windlichen/ vnd bindet den Allmächtigen. Vnd darauff
 sihet sonder allen Zweifel der Evangelist vnd Apostel
 Johannes in seiner ersten Epistel am 5. cap. do er spricht:
 Das ist die Fremdigkeit/ die wir haben zu ihm/ daß/ so
 wir etwas bitten nach seinem Willen/ so höret er vns/
 vnd so wir wissen/ daß er vns höret/ was wir bitten/ so
 wissen wir/ daß wir die Bitte haben/ die wir von ihm
 gebeten haben.

Zum andern müssen fromme Christen auch strei-
 ten mit grausamen vnd gewaltigen Feinden/ als da
 seyn:

1. *Diabolus*, der grosse Drach/ die alte Schlange/
 die da heist der Teuffel vnd Satanus/ Apoc. 12. Das ist
 ein grausamer schrecklicher Feind/ der allen frommen
 Christen/ so vnter Christi Blut Fahnlein geschworen/
 vnd treulich bey ihm halten/ allen Schaden vnd Ver-
 derben zu thun beschlossen/ daher nennet ihn der Sohn
 Gottes einen starken gewapneten/ Luc. 11. einen Lüg-
 ner vnd Mörder von Anfang/ Joh. 8. S. Paulus bes-
 chrei-

Jac. 5. v. 17.
 Sir. 35. v. 21.
 Bernhar-
 dus.
 1. Joh. 5. v.
 14.
 2.
 Hostium
 multitu-
 dine, ut
 sunt 1.
 Diabolus.
 Apoc. 12.
 v. 9.
 Luc. 11. v.
 21.
 Joh. 8. v.
 44.

Christliche

Eph. 6. v.
12.

1. Pet. 5. v. 8

Apoc. 12.
v. 12.

Cantil :

Hic hostis
homines
oppugnat.

schreibet ihn auch in seiner Epistel an die Epheser geschrieben/ am 6. cap. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu kampfffen/ sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich mit den Herren der Welt/ die in der Finsternuß dieser Welt herrschen/ mit den bösen Geistern vnter dem Himmel. Vnd der Apostel Petrus sprichet in seiner 1. Epist. am 5. Ewer Widersacher/ der Teuffel/ gehet vmbher/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/ welchen er verschlinge. Ein Löwe schercket traun nicht/ was er angreiffe/ das zerreißt/ zerfleischt vnd zermalmet er : Also thut der Teuffel auch/ wenn er von Gott Erlaubnüß erlanget. Daher wird Wehe geruffen vber die/ so auff Erden wohnen/ Apoc. 12. Wehe denen/ die auff Erden wohnen vnd auff dem Meer/ denn der Teuffel kömpt zu euch hinab/ vnd hat einen grossen Zorn/ vnd weiß/ daß er wenig Zeit hat. Vnd die Christliche Kirche singet von ihm :

Der alte böse Feind/
Mit ernst ers jetzt meynt/
Groß Macht vnd viel List/
Sein grausam Rüstung ist/
Auff Erd ist nichts seins gleichen.

Dieser grausame Feind sehet frommen Christen hefftig zu/ er sicht sie an auff allen Seiten/ zur rechten vnd zur lincken/ vnd wenn wir oft vermeynen/ er sey hundert tausend Meil wegs von vns/ so ist er vns am allernähesten/ vnd sicht vns an innerlich vnd euserlich.

In

Leichpredigt.

Innerlich thut ers mit Verhärtung vnd Ver-
 stockung/ wenn er der Menschen Seele vnd Herz ver-
 härtet vnd verstocket/ das es Gottes Wort nicht an-
 nimbt/ wie er solches an dem König Pharaone erwies-
 sen/ der Exod 5. zu Mose sagte: Wer ist der Herr/ des-
 sen Stimme ich hören müsse/ vnd Israel ziehen lassen?
 Ich weiß nichts von dem Herrn/ wil auch Israel nicht
 ziehen lassen. Er thut es auch mit Hinwegnehmung
 Göttliches Wortes/ wenn Gottes Wort aufgesetzt/
 das ist/ gelehrt vnd geprediget wird/ vnd die Leute be-
 wahren es nicht in einem feinen guten Herzen/ so kömpt
 der Teuffel vnd nimbt es von dem Herzen hinweg/
 auff daß sie nicht gläuben vnd selig werden/ Luc. 8. Es
 geschicht auch mit Verzweiffelung/ wenn er erstlich die
 Menschen durch allerley böse Lüste vnd Begierde in
 die Sünde bringet/ vnd darnach die begangene Sün-
 den/ so wol auch den Zorn Gottes vber vnd wider die
 Sünde vermassen exaggeriret, auffmuhet/ vnd groß
 machet/ daß sie dafür Gottes Gnade vnd Barmher-
 zigkeit nicht sehen können/ sondern in Verzweiffelung
 fallen/ vnd ihnen selbst vom Leben abhelffen/wie solches
 die Exempel bezeugen/ als Cains/ der da gesagt: Mei-
 ne Sünde ist grösser/ denn daß sie mir vergeben werden
 möge/ Gen. 4. König Saul ist auch in Verzweiffelung
 gefallen/ vnd hat sich mit seinem eigen Schwert er-
 mordet/ 1. Sam. 31. Achitophel vnd Judahat der
 Teuffel auch dahin getrieben/ daß sie ihre eigene Mör-
 der worden/ vnd sich selbst erhenclet haben/ 2. Sam. 17.

Internē.

Exod. 5. v.
2.

Luc. 8. v.
12.

Gen 4. v.
13.
1. Sam. 31.
v. 4.
2. Sam. 17.
v. 23

¶

vnd

Christliche

Matth. 27.
v.
Historie

und Matth. 27. Ein schrecklich Exempel der Verzweif-
felung haben wir auch an *Francisco de Spira*, der ein
Jurist und *Advocat* zu *Citadel* in *Paduaner* Lande/
(welches den *Benedigern* zustehet) gewesen/ derselbige
nach dem er aus Furcht der zeitlichen Pein und Schan-
de/ die Wahrheit des Evangelij wiederruffen/ und ver-
leugnet/ ist er her nach in solche Verzweiflung ge-
fallen/ daß er zu *Benedig* und *Padua* etliche Monat
gelegen und nicht essen wollen/ denn was man ihm mit
Gewalt eingegossen oder eingebracht/ hat grausamen
Durst erlitten/ und offi getruncken/ hat auch keinen
Trost aus Gottes Wort angenommen/ ist auch keines
Trostes behig gewesen/ sondern hat stets geschryen/ er
sey immer und ewig verdampft/ vmb Verleugnung der
Wahrheit willen/ und wenn man ihn mit Gottes Wort
getröstet/ und vieler armen Sünder Exempel/ denen
Gottes Barmherzigkeit erzeiget/ fürgehalten/ hat er vn-
ter andern gesagt: Er glaube wol/ daß vnser Herr
Gott anderen/ auch den ärgsten Sündern/ so Busse
gethan/ ihre Sünde vergebe/ aber daß er sie ihm verge-
ben sollte/ das wolte und löndt er nicht glauben/ were
auch vnmüglich/ denn er were des Teuffels mit Leib
und Seele/ und wünschte ihm derwegen/ daß er nur
balde bey *Cain*/ *Saul*/ *Juda*/ in der Hellen seyn möch-
te. Summa/ der elende Mensch hat nichts anders ge-
redet/ denn ein verdampfter Mensch redet/ der unzählige
grosse Pein und Straffe leyden muß/ daraus er nim-
mermehr hoffet ledig zu werden/ hat für und für des

Lo:

Leichpredige.

Todes begehret/ vnd bekennet/ daß er greuliche Spectra vnd schreckliche Gesichte für vnd für habe/ vnd wie der Teuffel in seiner Kammer allerley Unruhe vnd Gemümel anrichte. Ich (hat er gesagt) spühre schon die Teuffel geringst vmb mich her/ vnd warten mir auff den Dienst. Vnd in solcher Angst hat der armselige Mensch etliche Monat gelegen/ bis er endlich erbärmlich gestorben.

Eusertlich greiffet der Satan die Leute auch an/ vnd thut es einmal mit allerley Creus vnd Trübsal/ wie das Exempel Hiobs bezeuget/ deme er durch Gottes Verhengnüß groß Unglück vnd Herkelynd angerichtet/ wie Job 1. vnd 2. sehet. Darnach mit leiblicher Besessung/ welches ein sehr elender vnd erbärmlicher Zustand ist. Denn wie schrecklich der Satan mit den Leuten vmbgehe/ die er leiblich ihrer Sünden halben durch Gottes Verhengnüß besisset/ bezeugen hin vnd wieder die Evangelischen Historien. Marci am 5. stehet von einem Besessenen: Niemand kunt ihn binden/ auch nicht mit Ketten/ denn er war offe mit Ketten vnd Fesseln gebunden gewesen/ vnd hatte die Ketten abgerissen/ vnd die Fesseln zurieben/ vnd niemand kunte ihn zähmen/ vnd er war allezeit/ beyde Tag vnd Nacht/ anff den Bergen/ vnd in den Gräbern/ schrey vnd schlug sich mit Steinen. Matth. 15. stehet von des Cananäischen Weibes Tochter/ daß sie der Teuffel vbel geplaget. Also ist er auch vmbgangen mit dem Monstüchtigen/ Matth. 17. vnd Marc. 9.

E ij

Der

Externè.

Job. 1. v. 15 & seq. Cap. 2. v. 7.

Marc. 5. v. 3.

Matth 15. v. 22.

Cap. 17. v. 15.

Marc. 9. v. 18.



Leichpredigt.

klaget die Göttliche Majestät selber/ vnd spricht: Das
 tichten vnd erachten des menschlichen Herken ist böse
 von Jugend auff/ vnd immerdar. Vnd der Apostel
 Paulus schreibet Gal. 5. Das Fleisch gelüftet wider
 den Geist/ vnd den Geist wider das Fleisch/ dieselbige
 sind wider einander. Er wil gleich so viel sagen: Fleisch
 vnd Blut/ sampt den Lüsten vnd Begierden/ vnd der
 Geist/ liegen immerdar mit vnd vnter einander zu Fel-
 de/ eines wil den rechten/ das ander den Holtzweg/ ei-
 nes wil ja/ das ander nein/ eines wil gutes/ das ander
 böses/ eines das Leben/ das ander den Todt. Vnd zum
 Römern am 7. cap. stellet Paulus gar eine sehnliche
 Klage an/ die ihm von Herken gehet/ da er spricht: Ich
 weiß/ daß in mir/ das ist/ in meinem Fleisch/ wohnet
 nichts gutes/ wollen habe ich wol/ aber vollbringen das
 gute/ finde ich nicht/ denn das gute/ das ich wil/ das
 thue ich nicht/ sondern das böse/ das ich nicht wil/ das
 thue ich. Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen
 von dem Leibe dieses Todtes?

Gal. 5. v. 17

Rom. 7. v. 19. & 25.

Der 4. vnd letzte Feind/ mit welchem fromme
 Christen streiten müssen/ ist *Eques pallidus*, der Reuter
 auff dem fahlen Pferde/ das ist/ der Todt/ wie er Apocal.
 6. beschriben wird. Das ist vnser letzter Feind/ mit dem
 wir kämpffen müssen. Denn gleich wie er der letzte
 Feind gewesen/ mit deme Christus gestritten/ den er
 auch tapffer überwunden/ in dem er ihm mit seinem
 Leyden vnd Todt ein Gfste worden/ Os. 13. vnd ihm in
 den Sieg verschlungen/ 1. Cor. 15. Also ist er/ (der
 E iij Todt

4. Eques pallidus. Apoc. 6. v. 8.

Os. 13. v. 14. 1. Cor. 15. v. 54.

Christliche

Tode) auch vnser letzter Feind/ mit deme wir ringen
vnd streiten müssen. Es ist aber der Tode gar ein
großamer/ vnd schrecklicher Feind/ der sehr vnbar-
mherzig mit den Menschen vmbgehet. Denn do greiffet
er den Leib an mit allerley Kranckheiten vnd Schmer-
zen/ die sind gleichsam seine *Feciales*, Herolde oder Cu-
rierer/ die vns den Krieg vnd Streit ansagen oder ver-
kündigen/ vnd wenn er vns angehet oder anfällt/ so greif-
fet er vns so hart vnd vnbarmherzig an/ daß vns hören
vnd sehen vergehet/ vnd die Sprache entfället/ erschwe-
chet die Kräfte des Leibes/ vnd nimmet Vernunft vnd
alle Sinne dahin/ ja er trennet die besten zwene Freun-
de (Leib vnd) Seel von einander/ vnd giebet den Leib den
Würmen in der Erde zur Speise/ Spr. 10. Vnd da
schon er keines Menschen/ er sey wer vnd in welchem
Stande er wolle/ so muß er dem Tode vber seine
scharffe Sense springen/ vnd die Schuld der Natur
bezahlen/ wie die Schrift hiervon zengt/ Im 89. Psalm
spricht David: Wo ist jmand der lebet/ vnd den Tode
nicht sehe? Esa. 40. Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine
Güte ist wie eine Blume auff dem Felde/ das Hew ver-
dorret/ die Blume verwelcket/ denn des HErrn Geist
bläset drein. Syr. 14. Alles Fleisch verschleust wie ein
Kleid/ denn es ist der alte Bund/ du mußt sterben. Es
heißt/ wie wir singen:

Den Reichen hilft doch nicht sein Gut/
Den Jungen nicht sein stolzer Muth/

Er

Syr 10.
v. 13.

Psal. 89.
v. 49.

Esa 40.
v. 6.

Syr. 14. v.
18.

Cantil: 10

Leichpredigt.

Er muß aus diesen Meyen/
Wenn einer hett die ganze Welt/
Silber vnd Golt vnd alles Gelt/
Noch mus er an den Keyen.

Den Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst/
Der weltliche Pracht ist gar vmbsonst/
Wir müssen alle sterben/ ic.

Vnd wie der Poet vnd Heydel *Horatius* saget:
Pallida mors aequo pulsat pede pauperum tabernas,
Regumq; turres. Das ist:

Der Todt zugleich Klopffet an/
Beym Armen vnd beym Reichen Mann/
Ein solcher grausamer vnd schrecklicher Feind
ist der Todt/ also vnbarmherzig gehet er mit allen
Menschen vmb. Da muß man nun mit Gebet vnd
Glauben ritterlich streiten/ daß vns der Todt in einen
sanfften vnd lieblichen Schlaff verwandelt, werde
Matth. 9. vnd daß wir nicht kommen in das Gerichte/
sondern durch den Todt in das ewige hindurch drin-
gen/ Joh. 5.

Sehet/ liebe Christen/ das sind die Feinde/ mit
denen ein frommer Christ auff dieser Welt immerdar
zu Felde liegen vnd streiten muß/ so bald er aber in wah-
rem Glauben an seinen Erlöser vnd Seligmacher Chri-
stum Jesum entschlaffen vnd gestorben ist/ so hat der
Krieg ein Loch vñ ein Ende/ er hat all seine Feinde ritters-
lich

Matth. 9.
v. 24.
Joh. 5 v.
24.

Christliche

Psal. 116.
v. 7.

lich überwunden/ er ist ihnen aus den Augen gangen/
vnd zum ewigen Friede kommen/ es können ihn die
Feinde ferner nicht beleidigen/ vnd heist recht/ was Da-
vid im 116. Psalm sagt: Sey nun wieder zufrieden mei-
ne Seele/ denn der H. Err thut dir guts. Denn du
hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ meine Augen
von den Thränen/ meinen Fuß vom gleiten/ ich wil wan-
deln für dem H. Errn/ im Lande der Lebendigen.

Sap. 3. v. 1.

Wol nun dem/ vnd ober wol/ der da selig stirbet/
da heist es recht/ was im Buch der Weißheit am 3. cap.
steht: Der Gerechten Seelen sind in Gottes / Hand
vnd keine Qual rühret sie an. Für den Unverstendigen/
werden sie angesehen/ als stirben sie/ vnd ihr Abschied
wird für ein Pein gerechnet/ vnd ihre hinfahrt für ein
verderben/ aber sie sind im Friede.

Ufus Con-
solatorius.

1. Thes. 4.
v. 13.

Diß sol vns nun dienen Zum Trost vnd Ver-
mahnung: Zum Trost also/ wenn wir der vnserigen zu-
zeitlich/ nach menschlichen Gedancken/ durch den Todt
beraubet werden/ so sollen wir nicht trawrig seyn/ wie
die Heyden/ so keine Hoffnung haben/ wie Paulus da-
für warnet/ 1. Thess. 4. sondern vns trösten/ das sie
allen ihren Feinden obgesiegt/ sie ritterlich überwunden/
vnd zum Himmelischen Friede gelanget/ vnd nunmehr
mit ihnen heist.

*Ad portum veni, mors peccatumq; faceße,
Cum Christo vitâ latitiâq; fruor.*

Zum sichern Port ich kommen bin/
Todt/ Sünd/ all Jammer fahr dahin/
Mit

Leichpredigt.

Mit Christo hab ich ewig Freud/
Vnd leb in grosser Herrlichkeit.

Zur Vermahnung aber/ daß wir vns als gute Kämpfer vnd Streiter erzeigen vnd verhalten sollen/ wollen wir anders die obgenannten Feinde vberwinden/ den Sieg vnd Ehrn Kränklein erlangen/vñ zum gewünschten Friede kommen. Wir müssen aber streiten mit Gebet vnd Glauben/ mit einem nüchtern Leben vnd Wandel/ mit Gottes Wort vnd Christlicher Gedult. Darzu werden wir in Gottes geoffenbahrem Worte vielfältig vermahnet. Matth. 26. spricht Christus: Wachtet vñ betet. Item Luc. 21. Seyd wacker allezeit/vñ betet. Vnd der Apostel Paulus schreibet in der Epistel an die Epheser am 6. cap. Für allen Dingen ergreiffet den Schild des Glaubens/mit welchem ihr könnet aufleschen alle fewrige Pfeile des Bösewichts/ vnd nehmet den Helm des Heils/ vnd das Schwert des Geistes/welches ist das Wort Gottes/ vnd betet stets in allen Anliegen. Vnd in der 2. Epistel an Timotheum am 2. cap. spricht er: Leyde dich/ als ein guter Streiter Jesu Christi. Vnd in der ersten Epistel Petri am 5. steht: Seyd nüchtern vnd wachtet/denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/ wie ein brüllender Löwe/ vnd suchet/welchen er verschlinge/ deme widerstehet fest im Glauben. In Summa/ wir sollen ritterlich ringen/ so werdē wir den Feinden obsiegen/ ihnen aus den Augen kommen/mit grosser Freude vnd Friede für G. D. S.

Ufus adhortatorius.

Matth. 26 v. 41.
Luc. 21. v. 36.
Eph. 6. v. 16.

2. Tim. 2 v. 3.

S

ste

Christliche

1. Pet. 5. v.

4.

2. Tim. 4.

v. 6.

Apoc. 2. v.

10.

1. Para. 21.

v. 2.

Historia.

stehen/ vnd das Ehrn-Kräncklein des ewigen Lebens erlangen. Davon redet Petrus in seiner 1. Epistel am 5. cap. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der Erzhiree) die unverwelckliche Krone der Ehren empfangen. Vnd Paulus 2. Tim. 4 cap. Ich habe einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter/ geben wird/ nicht mir aber alleine/ sondern auch alle/ die seine Erscheinung lieb haben. Auff diese Lebens Krone vertröset vns auch Christus Apoc. 2. Sey getrew/ bis an den Tode/ so wil ich dir die Krone des Lebens geben. D eine schöne Krone wird das seyn! D wie herrlich werdē wir darinne prangen! wir lesen im ersten Buch der Cronic. am 21. cap. Daß König David die güldene Krone des Königs der Amoriter/ welche eines Centners Goldes schwer/ vnd mit viel Edelgesteinen gezieret gewesen/ auff seyn Haupt gesetzt worden/ welches ihm zweiffels ohne eine grosse Ehre wird gewesen seyn. Vom Keyser Friederich lesen wir/ daß er an einem Sommer heissen Tage/ ein grünes Kauten-Kräncklein auff seinem Haupte getragen/ vnd als Fürst Bernhard von Anhalt dem die Ehr Sachsen vbergeben ward / von ihrer Keyserlichen Majestet supplicirte, es woltē die selbigen ihm sein Schild vnd Wapē verbessern vnd vermehren/ als hat ihre Keyserliche Majestet das Kauten-Kräncklein von seinem Haupte genommen / vnd dem knienden Fürsten auff sein Schild vnd Wapen geworffen: Vnd

Leichpredigt.

daher kompt es/das die Herzogen von Sachsen mit dem
grünen Kauten-Kräncklein in ihrem Wapen prangen.
Aber noch viel ein schöner Ehren-Kräncklein wird im
ewigen Leben allen frommen vnd gläubigen Christen
auff gesetzt werden/ welches ewig grünen/vnd nim-
mer mehr verwelcken/ sondern Freude diefülle/vnd lieb-
liches Wesen zur Rechten Gottes in Ewigkeit seyn vnd
bleiben wird/ wie im 16. Psalm geschrieben sthet.

Der 4. vnd letzte Trost ist: *Quietus impetratio*,
die liebliche Ruhe/ zu welcher die Gerechten nach dem
zeitlichen Tode kommen vnd gelangen. Davon re-
det Esaias in vnserm Text vnd spricht: Sie (die Ge-
rechten) ruhen in ihren Kammern. In dieser Welt
ist lauter Vnruhe/alle fromme vnt Gottselige Christen
haben grosse vnd vielfältige Mühe vnd Arbeit/ Jammer
vnd Elend/darunter sie oftmals/gleichsam als vnter ei-
ner grossen Last vnd Bürde seuffzen/vnd wie ein Tag-
löhner sich nach dem Abend/das ist/ nach einem seligen
Ende sehnen/ damit sie aus der grossen Vnruhe vnd
Beschwerung zur gewünschten Ruhe kommen vnd ge-
langen mögen.

Von solcher grossen Vnruhe der Menschen redet
Job am 14. cap. vnd spricht: Der Mensch vom Weibe
geboren/lebet kurze Zeit/vnd ist voller Vnruhe. Vnd
Jacob der heilige Patriarch hat zum König Pharao in
Egypten gesagt Gen. 47. Die Zeit meiner Walfahrt ist
hundert vnd dreissig Jahr/ wenig vnd böse ist die Zeit
meines Lebens/ vnd langet nicht an die Zeit meiner Vä-

ii S

Pfal. 16. v.
II.
IV
Quietus in
petratio.

Hiob 14.
v. 1.

Gen. 47.
v. 9.
Homines
inquietos
reddunt.

Christliche

I
Peccati
farditas.

ter in ihrer Walfarth. Es sind aber viel Dinge/ so die Menschen verwunruhigen.

Erstlich thut es die Sünde/ die sich auch in den wiedergeborenen ereignet/ vnd ihne offemals sehr angst vnd bange macht im Herzen vñ Gewissen/ das sie auch für Unruhe desselben heulen vnd wehklagen. Dessen haben wir ein Exempel an David/ deme hat die Sünde in seinem Herzen vnd Gewissen eine solche Unruhe angerichtet/ das er sie öffentlich bekant/ vnd gesagt: HErr deine Pfeile stecken in mir/ vnd deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem dräwen/ vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde/ denn meine Sünde gehen vber mein Haupt/ wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Bunden stincken vnd eitern für meiner Torheit. Ich gehe krum vnd sehr gebücket/ den ganzen Tag gehe ich trawrig. Denn meine Lenden verdorren ganz/ vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders/ vnd bin sehr zustossen/ vnd heule für Unruhe meines Hersens/ wie im 38. Psalm stehet. Vnd dieses wiederfähret noch viel frommen Christen/ die werden durch die Sünde in ihrem Herzen vnd Gewissen so vnruhig gemacht/ das sie sich auch nicht wollen trösten lassen/ Psal. 77.

Zum andern verwunruhiget die Menschen das Göttliche Geseß: wenn sie Moses von wegen der Sünde bey Gott dem HErrn verklagt/ vnd spricht: Verflucht sey jederman/ der nicht alle Worte dieses Geseßes erfül-

Psal. 38. v.

3.

Psal. 77. v.

3.

2.

Maledi-
ctionis
Mosaicæ
severitas.

Leichpredigt.

erfüllet/ daß er darnach thue/ vnd alles Volck sol sagen
 Amen/ wie Deut. 27. geschriben steht. Da gehet es für-
 war ohne Vnruhe nicht abe/ freylich empfinden sie in
 ihrem Herzen grosse Vnruhe/ zittern vnd jagen/ das
 sie sagen/ wie König David selber zu Nathan seinem
 Hoffprediger das Urtheil vber sich spricht 2. Sam. 12.
Vir mortis est, qui hoc fecit. Der Mann ist ein Kind des
 Todes/ der das gethan hat. Item: Ich habe gesün-
 diget wider den HERN. Ach ich bin von GOTT ver-
 worffen/ ach ich habe den ewigen Todt vnd heilige
 Verdammuß verdienet! Von dieser grossen Vnruhe
 singet auch die Christliche Kirche:

Deut. 27.
v. 26.

2. Sam. 12.
v. 6. & 13.

Cantil:

Es wird die Sünd durchs Gsck erkant/
 Vnd schlägt das Gwissen nieder/
 Das Evangelium kömpt zuhand/
 Vnd stärckt den Sünder wieder/
 Es spricht/ nur kreuch zum Creutz herzu/
 Im Gsck ist weder Raß noch Ruh/
 Mit allen seinen Wercken.

Zum 3 veronruhiget die Menschen das viel-
 fältige Creutz/ Jammer vnd Vnglück/ damit GOTT
 auch seine lieben vnd gläubigen Kinder belegt/ daß sie
 nicht mit der Gottlosen Welt verdammet werden mö-
 gen/ 1 Cor. 11. Davon zeuget Gottes Wort im alten
 vnd neuen Testament/ Sirach spricht am 40. cap:
 Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Men-
 schen

3.
Crucis
pluralitas.

1 Cor. 11.
v. 32.
Sir. 40. v. 1

§ iij

sehen

Christliche

lichen Leben von Mutterleibe an/ bis sie in die Erde be-
graben werden/die vnser aller Mutter ist/da ist immer
Sorge/Furcht/Hoffnung/vnd zu letzt der Todt/ so wol
bey dem/der in hohen Ehren sitzt/ als bey dem gering-
sten auff Erden/ So wol bey dem/der Seyden vnd
Kron trägt/als bey dem/der einen groben Kittel an hat.
Paulus der heilige Ap-stel weiß hirvon auch zu reden
Act. 14. do er spricht: Durch viel Creus vnd Trübsal
müssen wir in Gottes Reich eingehen. Vnd 1. Thef. 2.
Ihr wisset/das wir dazu geseet sind/ vnd da wir bey
euch waren/sagten wirs euch zuvor/wir würden Trüb-
sal haben müssen/ wie denn auch geschehen ist. 2 Tim. 3.
Alle/die Gottselig leben wollen in Christo Jesu/müssen
Verfolgung leyden. Diese vnd andere Sprüche mehr
bezeugen/das fromme Christen auff dieser Welt Creus
vnd Vnglück haben. Es kömpt aber dasselbe mit Hauf-
fen vber sie/ wenn sie kaum eines vberwunden/ so fähel
sich bald ein anders an/ es beut immerdar eines dem
andern die Hand/ vnd heist recht/ wie David im 34.
Psalm spricht: der Gerechte muß viel leiden/ vnd was
Gregorius Magnus schreibet: *Ubiq; mors, ubiq; luctus,*
ubiq; desolatio: Undiq; percutimur, undiq; amaritudine
replemur, das ist: An allen Enden findet man Trawrig-
keit. An allen Enden Verwüstung: Von allen Sei-
ten werden wir geschlagen/ von allen Seiten werden
wir mit Bitterkeit erfüllet. vnd wie Seneca spricht?
Unius mali finis principium est alterius, das ist:
Wenn kaum ein Vnglück vberstandn/

Act. 14.

v. 22.

1 Thef. 3.

v. 4.

2 Tim. 3.

v. 12.

Pfal. 34.

v. 20.

Gregori-
us Mag:

Seneca.

Ed

Leichpredigt.

So ist ein anders schon verhandt.

In Summa es heist/wie der Poet schreibet:

*Principium vita dolor est, dolor exitus, ingens
In medio labor est, vivere quis cupiat?*

Das ist: Wie Schmerzen kommen wir in die Welt/ mit Schmerzen wandern wir wieder aus der Welt/ in der Welt ist nichts den Mühe vnd Arbeit/ wer wolte nun wünschen lange zu leben? vnd wie wir singen:

Es ist allhier ein Jammerthal:

Angst/ Noth vnd Trübsal vberal.

Desz bleibens ist ein kleine Zeit/

Voll Mühseligkeit:

Vnd wers bedenckt/ ist immer im Streit.

Vnd dieses veronruhiget fromme Christen dermassen/ daß sie mit David aus dem 42. Psalm lamentiren vnd klagen: Mein Gott/ betrübet ist meine Seele/ deine Fluth rauschen daher/ daß hie eine Tieffe/ da eine Tieffe brausen/ alle deine Wasserwogen vnd Wellen gehen vber mich. Vnd mit Job aus dem 10 cap. Du Herr/ machestdeines Zorns viel auff mich/ es zu plage mich eines vber das ander mit Hauffen.

Endlich veronruhigen die Leute auch die schweren Ampt/ Berrichtungen/ oder die Arbeit/ die ein jeder Mensch in seinem Standt vnd Beruff zu verrichten hat/ daß er entweder mit den Häupte vnd Verstand arbeiten muß. Da hat nun ein jeder seine Arbeit/ vnd

Stigel:

Cantil:

Psal. 42. v.
7. & 8

Hiob. 10.
v. 17.

4
Operum
vocat
nis gravi-
tas.



Christliche

2. Tim. 4.
v. 5.
1. Cor. 4.
v. 1.

Matth. 25.
v. 23.

Rom. 12.
v. 8.

und Vnruhe / vnd darff ihm keiner von lauter geru-
higen Tagen träumen lassen. Denn ist einer ein Lehrer
vnd Prediger / vnd wil das Werk eines Evangelischen
Predigers thun / vnd sein Ampt redlich aufrichten / 2.
Tim. 4. So darff er für war nicht faulenzen vnd
müßig gehen / sondern er muß den Kopff dran strecken /
vnd arbeiten. In der 1. Epistel an die Corinthen am
4. werden Lehrer vnd Prediger Gottes Diener vnd
Knechte genant. Gleich wie aber ein Knecht nicht zum
Müßigang / sondern zur Arbeit / gemietet wird : Also
sind auch Prediger darzu bestalt / daß sie mit gebühr-
licher Sorgfältigkeit / vnd nach besten Vermögen / ihr
Ampt verrichten / vnd also die Arbeit vnd Vnruhe nicht
fürchten sollen / wollen sie anders dermaleins die lieb-
liche Stimme ihres HERRN hören Matth. 25. Ey du
frommer vnd getrewer Knecht / du bist vber wenig trew
gewesen / ich wil dich vber viel setzen / gehe ein zu deines
HERRN Frewde.

Ist einer ein Regent / vnd wil seines Amptes also
abwarten / daß ers bey GOTT vnd der erbarm Welt ver-
antworten könne / so wird er warlich in thun genung
finden / grosse Sorge vnd Vnruhe haben. Der ge-
meine Mann dencket zwar / die Obrigkeit siße gar in
einem geruhigen Stande : Aber er dencket vnrecht.
Wil sie ihrem Ampt recht trewlich fürstehen / so muß
sie grosse Mühe vnd Arbeit / ja grosse Vnruhe vnd
Sorgen auff sich nehmen vnd haben / nach S. Pauli
Lehre / Rom 12. Regieret jemand / so sey er sorgfältig. Es
heißt

Leichpredigt.

heist: Grosse Herren/ grosse Sorgen/ vnd gehet wol
 nach dem Bilde vnd Symbolo des löblichen Fürsten *Er-
 nesti* Herzogen zu Lüneburg/ der ließ ein Licht anzün-
 den/ auff einen Leuchter stecken/ vnd darumbher schrei-
 ben: *Ego alijs in seruiendo consumo*, das ist: Wie ein
 Licht/ wenn es brennet/ vnd andern leuchtet/ verzehret
 es sich selber: Also auch eine Christliche Obrigkeit/
 wenn dieselbe ihren Vnterthanen Schutz vnd Schirm
 leistet/ vnd manchmal schlafflos lieget/ verzehret sich
 dieselbe selbst/ vnd nimmet an ihren eigenen Leib abe.
 Daher jener König/ mit Namen *Seleucus* gar recht ge-
 sagt: Wenn mancher wüßte/ was es einem Regenten
 für eine Last vnd Mühe sey/ alleine die *Supplicationes*
 vnd Brieffe zu lesen/ vnd rechtmessige Abschiede zu ge-
 ben/ *nec humi projectum diadema tolleret*, er würde
 nicht begehren die Königliche Krone von der Erden
 auffzuheben/ wenn er sie auch gleich sehe für sich liegen.
 Das hat *Demosthenes* der weise Mann auch wol ge-
 wußt/ darumb er gesagt: Wenn ihme zweene Wege
 offen ständen/ einer zur Regierung/ der ander zum Tode
 vnd Grabe/ vnd es würde ihm frey gestellet/ einen zu er-
 wehlen/ so wolte er viel lieber den Weg zum Tode vnd
 Grabe/ als zur Regierung vnd Regiment/ erwehlen.
 Hat nun das *Demosthenes* zu seiner Zeit gesagt/ was
 würde er wol zu vnsern Zeiten sagen/ da die Regierung
 vber die masse schwer wird/ weil nicht allein allerley
 Lasten/ Sünd vnd Schande mit gewalt vberhand neh-
 men/ sondern auch die Welt voll Betrug ist.

Historia.

Alia.

Demos-
thenes.

§

3ff

Christliche

Gen. 3. v.
16. & 19.

Eph. 6. v. 4.

Pfal. 90. v.
11.

Eccles. 7.
v. 2.

Ist einer ein Haußvater/ vnd wil seinem Ampt ein Gnüge thun/ so gehet es fürwar ohne Vnruhe nicht abe. Im Hauß-Regiment muß der Mann sein Brod essen im Schweiß seines Angesichts/ das Weib aber mit Schmerzen Kinder gebahren/ Gen. 3. welches grosse Vnruhe/Mühe vnd Arbeit machet. Viel Vnruhe/ Mühe vnd Arbeit gibt es/ wenn Eheleute vnd fromme Eltern ihre Kinder ernehren/ vnd auffziehen in der Zucht vnd Vermahnung zum HERN/ Eph. 6. viel Vnruhe/ Mühe vnd Arbeit macht es auch/ ehe si etwas erwerben vnd für sich bringen. In summa es bleibet wol dabey/ was im 90. Psalm stehet: Unser Leben wehret siebenzig Jahr/ wenns hoch kömpt/ so sind achtzig Jahr/ vnd wenns köstlich gewesen ist/ so ist es Mühe vnd Arbeit gewesen/ denn es fährt schnell dahin/ als flözen wir davon. Sehet liebe Christen/ in solcher grossen Vnruhe müssen wir auff dieser Welt seyn vnd leben.

Aber wenn fromme vnd gläubige Christen sterben/ so werden sie von aller Vnruhe/ Mühe vnd Arbeit/ Trübsal vnd Beschwerung/ von der Sünde vnd allem Herzeleid erlöset/ vnd kommen zur beständigen Ruhe/ wie der Prophet sagt: Sie ruhen in ihren Kammern. Daher spricht Salomon in seinem Prediger am 7. cap: Der Tag des Todes ist besser/ weder der Tag der Geburt. Denn so bald der Mensch gebohren wird/ so kömpt er von Stund an in die Vnruhe: Aber wenn er selig stirbet/ so höret die Vnruhe auff

Leichpredigt.

auff/ vnd kömpt zur ewigen Ruhe/ da ihn die Sünde/
 der Fluch des Gesetzes/ vnd das vielfältige Creuz vnd
 Vnglück/ vnd alle andere Feinde müssen mit Frieden
 lassen/ die sonst viel Vnruhe in der Welt stifften. So
 spricht auch Johannes in seiner Offenbarung am 14.
 cap. Selig sind die Todten/ die im HERN sterben von
 nun an. Ja der Geist spricht/ daß sie ruhen von ihrer
 Arbeit/ denn ihre Werck folgen ihnen nach. Vnd bey
 den Begräbnüssen singen wir:

Sein Jammer/ Trübsal vnd Elend/
 Ist kommen zu ein selign End/
 Er hat getragen Christi Zoch/
 Ist gestorben vnd lebet noch.

Es erlangen aber die Gerechten nach ihrem seligen
 Hintert aus dieser Welt vornehmlich zweyerley Ruhe.

1. Des Leibes Ruhe. Denn der wird nicht etwa dem
 wilden Thieren fürgeworffen/ wie die Heiden mit ihren
 Todten also gehandelt/ davon jeso zu reden die Zeit
 nicht leidet: Sondern er wird in sein Grab gelegt/ in
 die kühle Erden/ die vnser aller Mutter ist/ Sir. 40.
 beygesetzt/ wie Sirach am 38. cap. vermahnet/ do er
 spricht: Wenn dir jemand stirbet/ so beweine ihn/ vnd
 klage ihn/ als sey dir groß Leid geschehen/ vnd verhülle
 seinen Leib gebührlicher weise/ vnd bestatte ihn ehrlich
 zum Grabe. Dorein gehet der selig verstorbene Leib
 gleichsam schlaffen vnd zur Ruhe/ wie denn diese art zu
 reden in der Schrifft gar gemein ist. Denn eben auff

G ij

fol,

Apoc. 14.
v. 13.

Cantil:

Justi ha-
bent qui-
etem

I.
Corporis

Sir. 40. v. 1
Cap. 38.
v. 16.



Christliche

Esa. 26. v.
20.

Dan. 12. v.
3.

Joh. 11. v.
11.

1. Theß 4.
v. 13.

2.
Anima
vel men-
tis.

Sap. 3. v. 1.
Joh. 10. v.
28.

Luc. 16. v.
22. & 26.

Es. 64. v. 4

Ufus con-
solatori9.
1.

solche weise redet **G**ott Esa. 26. Gehe hin mein Volk
in eine Kammer/ vnd schließ die Thür nach dir zu/ ver-
birge dich einen kleinen Augenblick/ biß der Zorn für-
über gehe. Dan. 12. Viel so vnter der Erden schlaffen
liegen/ werden aufwachen/ etliche zum ewigen Leben/
etliche zu ewiger Schmach vnd Schande. Johan. am
11. cap. spricht Christus von Lazaro: Lazarus vnser
Freund schlaffe. Vnd Paulus/ 1. Theß. 4. Wir wol-
ten euch aber/ lieben Brüder/ nicht verhalten/ von den-
nen/ die da schlaffen/ auff daß ihr nicht trawrig seyd/
wie die andern/ die keine Hoffnung haben.

Darnach haben die Gerechten/ so da selig ster-
ben/ Ruhe der Seelen. Denn so bald sie vom Leibe ab-
scheidet/ kömpt sie in die Hand Gottes vnd seines Soh-
nes Jesu Christi/ darinne ruhet sie/ vnd wird von keiner
Qual gerühret Sap. 3. Ja daraus sie niemand in alle
Ewigkeit reißen kan Joh. am 10. Sie wird von den
heiligen Engeln getragen in Abrahams Schoß/ vnd
lieblich erquicket vnd genöset/ Luc. 16. Was aber das
für eine herrliche Ruhe vnd Erquickung sey/ das kön-
nen Menschliche Zungen nicht aussprechen/ denn es hat
es kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört/ vnd ist auch in
keines Menschen Herze kommen/ das **G**ott bereitet
hat/ denen/ die ihn lieben/ wie Esa. 64. vnd 1. Corinth. 2.
stehet.

Dieses sol zum Trost dienen 1. Allen Leidtra-
genden Trawerherzen/ wenn die ihri gen zeitlicher ster-
ben/ als sie wolgedacht/ so sollen sie sich trösten/ daß es

15

Leichpredigt.

ihnen kein Schade noch Verderben/sondern ein grosser Gewinn sey/ Phil. 1. denn sie sind kommen *à labore ad requiem, à sudore ad refrigerium*, das ist/ wie der alte Lehrer Bernhardus spricht: Von der Arbeit zur seligen Ruhe/von dem vielfältigen Angstschweiß zu kühler Erquickung. Sie ruhen erstlich dem Leibe nach in ihren Gräbern/ wie jetzt gemeldet/ darinnen liegen vñ schlaffen sie ganz sicher vnd mit Frieden/ wie im 4. Psalm David spricht. Darinnen bewahret auch G. D. die durch die heiligen Engel ihre Gebeine/ daß derselben nicht eins zubrochen wird/ Psalm 34.

Phil. 1. v.
21.
Bernhardus.

Ps. 4. v. ult.
Ps. 34. v. 21

Darnach ruhen sie der Seelen nach im Himmel/ in der Hand Gottes vnd Christi/ wie gedacht/ da haben sie herrliche Ruhe vñ werden mit Trost erfüllet 2. Cor. 7. Vnd wenn dermaleins am Jüngsten Tage die Zeit der Erquickung herby kommen wird/ Act. 3. sollen sie wiederumb mit einander vereinbahret vnd zu der einigen Ruhe gebracht werden: Sie sollen kommen in das Haus des himlischen Vaters/ darinnen viel Wohnungen seyn/ Johan. 14. Ja in das Paradiß/ Luc. 23. Da sollen sie ewig sicher seyn vnd in Ruhe wohnen/ wie Esa. 32. stchet: Der Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn/ vnd der Gerechtigkeit Ruh wird ewige Stille vnd Sicherheit seyn/ daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird/ in sichere Wohnungen vnd in stolzer Ruhe.

2. Cor. 7.
v. 4.
Act. 3. v.
19.

Joh. 14. v.
2.
Luc. 23. v.
43.
Esa. 32. v.
17.

Weil es denn nun mit frommen vnd gerechten Leuten einen so herrlichen Wechsel gewinnet/ wenn sie

G iij selig

Christliche

selig sterben/ so sollen sich die andern nicht so sehr be-
trüben/ wegen ihres seligen Hintritts/ sondern zu Frie-
den geben/ ihren Willen in Gottes Willen/ der allzeit
der beste ist vnd bleibet/ mit aller Gedult vntergeben/
vnd mit Job sagen c. 1. Der HErr hats gegeben/ der
HErr hats genommen/ der Name des HErrn sei ge-
lobet. Sie sollen den selig Verstorbenen die Ruhe ger-
ne gönnen/ vnd sich wieder ober ihn trösten/ wie Sirach
vermahnet cap. 38. Weil nun der Todte in der Ruhe
lieget/ so höre auch auff sein zu gedenden/ vnd tröste dich
wieder ober ihn/ weil sein Geist von hinnen geschieden
ist.

Hiob. 1. v.
21.

Sir. 38. v.
24.

2.

Esa. 25. v. 8
Apoc. 7. v.
17.

Apoc. 7. v.
16.

Esa. 49. v.
10

Darnach sol es vns allen in gemein zum Trost
dienen wieder die grosse Vnrruhe dieses Lebens. Wenn
wir in Vnrruhe leben müssen/ vnd davon mat vnd krafft-
loß werden/ so sollen wir nicht gar zu kleinlaut seyn/ oder
verzagen/ sondern vns trösten der ewigen Ruhe/ dazu
wir nach dem zeitlichen Todte kommen vnd gelangen
sollen/ da werden wir von aller Vnrruhe befreyet seyn/
da wird GOTT abwischen alle Thränen von vnsern
Angesichten/ Esa. 25. Apoc. 7. da wird vns keine Mü-
he vnd Arbeit/ kein Creuz vnd Unglück/ kein Hunger
noch Durst/ noch dergleichen etwas vnrühigmachen/
es wird vns weder hungern noch dürsten/ es wird auch
nicht auff vns fallen die Sonne/ oder irgend eine Hitze/
denn das Lamb mitten im Stul wird vns weiden vnd
leiten zu dem lebendigen Wasserbrunn/ Apoc. 7 Esa. 49.
Da werden alle Schmerzen vnd Herkleid ferne von
vns

Leichpredigt.

vns seyn vnd weichen müssen/ da werden wir haben eine gross/ vnaußsprechliche Frewde vnd ewigen Friede/ Esa. 35. & 51. Wir werden haben eine ewige vnd vber alle Maß wichtige Herrligkeit/ 2. Cor. 4. Es wird seyn die Herrligkeit Jesu Christi/ die er vns zu geben verheissen hat/ Joh. am 17. do er g. sagt: Vater/ ich wil/ daß wo ich bin/ auch die bey mir seyn/ die du mir gegeben hast/ daß sie meine Herrligkeit sehen/ die du mir gegeben hast. Vnd diese Herrligkeit wolle vns sehen lassen vnd geben die Heilige Dreyfaltigkeit/ G. D. D. Vater/ Sohn vnd Heiliger Geist hochgerühmet vnd gepreiset von nun an bis in Ewigkeit/ Amen/ Amen/ in Jesu Namen.

Esa. 35. v. 10.
Cap 51. v.
11.
2. Cor. 4.
v. 17.
Joh. 17. v.
24.

Commendatio piæ defunctæ
Virginis.

Nach dem wir nun Gottes seligmachendes Wort haben angehört/ dafür wir ihm von Herzen danken/ vnd bitten/ daß er solches zu kräftigen Trost in vns bewahren wolle: So ist nunmehr noch vbrig/ daß wir Christlichem Brauch nach auch etwas von der selig verstorbenen Person/ als der WolEdelgeborenen/ viel Ehrn- vnd Wol tugendreichen Jungfrauen Rosinæ Margarethæ Ankunfft/ Leben vnd Abschied aus dieser Welt anzeigen vnd melden. Vnd ist hier zu wissen/ daß sie auch vnter die Zahl der Gerechten/ davon jetzt geredet worden/ zu rechnen. Nicht zwar/ daß sie ganz ohne Sünde/ heilig vnd Engeln eingewes

Christliche

gewesen. Denn sie wol als andere Menschen/in Sünden empfangen/ von ihren lieben WolAdelichen Eltern gezeuget/ vnd auff diese Welt geböhren ist/ welches geschehen den 5. Februarij Anno 1613. vnd sind ihre moibekandte Adeliche Eltern gewesen/ der weiland WolEdelgeborne/ Gestrenge vnd Beste Cunrad Heinrich von Meusbach/ auff Ottendorff/ Leibs- vnd Lippersdorff/ Erb- Gerichts- vnd Lehnherr. Die Frau Mutter ist gewesen die auch weiland WolEdelgeborne/ viel Ehrn- vnd Vortugendreiche Frau Anna Margaretha von Ende. Der Adeliche Herr Großvater vom Vater her ist gewesen der gleich WolEdelgeborne/ Gestrenge vnd Beste Albert von Meusbach auff Braunshorff/ Ottendorff vnd Weißbach. Der Herr Großvater von der Mutter ist gewesen der weitberühmte Churfürstliche Sächsische Hoff- vnd Appellation Rath zu Dresden/ Georg Ulrich von Ende/ weiland auff Bertelsdorff. Wie dann so fort an dieser Adelichen Ankunfft vnd Geschlechtes *Genealogia*, wennes die Zeit vnd Gelegenheit leiden wolte/ mit mehrerem köndte *deduciret* vnd außgeführt werden. Das sind die WolAdelichen vnd Vornehmen Eltern unserer in G. Steruhenden Adelichen Jungfrauen Rosina Margarethæ/ von welchen sie/ wie gemeldet/ wie andere Menschen mit Sünden verufftet/ in diese Welt gezeuget vnd geboren worden/ daß also von dieser natürlichen vnd leiblichen Geburt/ ihr keine Gerechtigkeit/ so zur Seligkeit dienet/ kan zugemessen werden. Denn

was

Leichpredigt.

was vom Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch/ vnd kan nicht in das Himmelreich kommen/ es werde denn von neuen gebohren aus dem Wasser vnd heiligen Geist/ Johan. am 3. Cap. Sondern die abgeleibte Adelige Jungfraw ist Gerechte gewesen:

Joh 3.v.4. & seq.

Erstlich *imputative* wegen der zugerechneten Gerechtigkeit Christi Jesu/ das sie erstlich auff Christi Namen/ Blut vnd Todt getauft worden. Dinnnach ihrer leiblichen Geburt/ haben sie ihre herhlieben Wohl Adelige Eltern/ so bald es ihnen möglich gewesen/ zur heiligen Christlichen Tauffe besodert/ alda sie als ein Edler Weinreben ihren Erlöser vnd Seliamacher Christo Jesu/ als dem rechten lebendigen Weinstock *inferiret* vnd einverleibes/ mit seinem heiligen Blute/ durch das Wasserbad im Wort/von allen ihren Sünden abgewaschen/ in das Buch des ewigen Lebens eingeschrieben vnd zu einem Kinde vnd Erben der ewigen Seligkeit auffgenommen worden/ Ja do hat sie ihr herhallerliebster Bräutigam Christus Jesus mit dem schönen Rocke seiner Gerechtigkeit bekleidet/ Esa. 61. vnd in die Zahl der Gerechten auff vnd angenommen.

Joh. 15.v.1. & s.

Esa. 61.v. 10.

In Summa alle *Privilegia* vnd Wohlthaten/ zur Seligkeit dienende/ hat sie in der heiligen Tauffe empfangen/ das wir ihr nicht vnbillich auß jetztgedachtem Propheten Ejaia nachsagen können:

Christus hat sie geschmücket fein/
Mit Kleidrn des Heils gezieret rein/

S

Vnd

Christliche

Vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit/
Darin prangt sie ohn alles Leid/
All ihr Sünd er bedeckt hat/
Das sie nun ist gerecht für Gott/
Sein Mantel hat er drüber gedeckt/
All Schuld mit seinem Blut erlegt.

Eph. 2. v. 8

Vnd diß alles ist nicht nach ihrem Verdienst vnd Wercken/ sondern aus lauter Gnaden Gottes durch Christi allerheiligst Verdienst geschehen. Daher spricht Paulus Eph. 2. Aus Gnaden seyd ihr selig worden/ durch den Glauben/ vnd dasselbe nicht aus euch/ Gottes Gabe ist es/ nicht aus den Wercken/ auff daß sich nicht jemand rühme. Vnd zum Tit. am 3. Cap. Gott machet vns nach seiner Barmherzigkeit selig.

Tit. 3. v. 5.

Darnach daß sie sich die ganze Zeit ihres Lebens mit wahrem Glauben gehalten an Christum Jesum vnsern Erlöser vnd Seligmacher/ sich seines schmerzlichen Leidens vnd gansen Verdienstes herzlich getrostet/ vnd festiglich geglaubet/ daß er auch ihr von Gott zur Gerechtigkeit gemacht/ auch vmb ihrer Sünde willen gestorben sey/ vnd vmb ihrer Gerechtigkeit willen aufferwecket. Daraus wir denn weil sie sonderlich in solchem Glauben bis an ihr Ende beständig blieben/ nunmehr unzweiffelich zu schließen/ vnd ihr abermal nachzureden Besach nehmen: Die Wohl Adelige Jungfrau Rosina Margaritha ist jetzt der Seelen nach im Himmel/ vnter dem Hauffen der Gerechten/ sie ist ein Kind vnd Erbe Gottes/ vnd ein Miterbe Jesu Christi.

Leichpredigt.

Zum andern ist sie Gerechte gewesen *inchoative*, in dem sie richtig für sich gewandelt/ gute Früchte der zugerechneten Gerechtigkeit bracht/ vnd ihres Glaubens Lichte scheinen vnd leuchten lassen; Denn nach dem sie nach empfangener heiligen Tauffe/ von ihren herstellben Wol Adelichen Eltern/nicht alleine wol vnd löblich erzogen/zur Gottesfurcht/zum Gebet vnd allen Christ-Adelichen Tugenden gewehnet/ sondern auch/ so bald sie nur lallen vnd reden lernen/ zur Schule gehalten worden/ hat sie sich sehr fleißig erzeiget vnd erwiesen/ vnd von Jahren zu Jahren so viel proficiret vnd gelernt/ daß sie wol gemußt/ wie man Christlich leben vnd selig sterben könne. Vnd hat also *Sapientiam summam* studiret.

Darneben hat sie sich auch der rechten vnd wahren Gottesfurcht beflissen/ vnd eine sonderliche Herzenslust vnd Wolgefallen getragen an G. D. vnd seinem Worte/ dasselbe hat sie mit David ihres Fußes Leuchte vnd ein Licht auff ihrem Wege seyn lassen/es ist ihr lieber gewesen/ denn viel taußend stück Gold vnd Silber: Es ist ihr gewesen eine rechte grüne Aue/ daran sie sich erquicket vnd erfrischt hat/ In summa/es ist ihr größter Trost vnd Labsal gewesen in ihrem ganzen Leben/ wie im 23. vnd 119. Psalm stehet.

Vnd weil sie solch Wort Gottes nicht alleine in der Kirchen/ welche sie fleißig besucht/ mit aller Anacht vnd Ehrerbietung angehört/ sondern auch zu Hause fleißig gelesen vnd wolbehalten; Als hat auch

H ij

G. D. C.

Pf 23 v. 2.
 Pfal. 119. v.
 92. & 105.

Christliche

Esa. 55 v.
10.

Ezech. 33.
v. 11.

Luc. 2 v.
30.

Matth. 1.
v. 21.

Rom. 10.
v. 18.

I. Pet. 3. v.
15.

Gott seine Gnade darzu gegeben/ daß es bey ihr gro-
ßen vnd reichen Nutz geschaffet/ nach seiner Göttlichen
Verheissung Esa. 55. Gleich wie der Regen vnd Schnee
vom Himmel fällt/ vnd nicht wieder dahin kömpt/
sondern feuchtet die Erden/ vnd macht sie fruchtbar vnd
wachsend/ daß sie gebe Samen zu seen/ vnd Brod zu
essen. Also sol das Wort/ so aus meinem Munde ge-
het/ auch seyn/ es sol nicht leer wieder zu mir kommen/
sondern thun/ daß mir gefället/ vnd sol ihm gelingen/
dazu ichs sende. Denn aus demselben hat sie Gott recht
lernen erkennen/ daß er sey einig im Wesen/ vnd drey-
faltig in Personen: vnd daß er nicht wolle den Todt des
Sünders/ sondern daß er sich von seinem bösen Wesen
bekehren vnd leben sol. Ferner so hat sie daraus lernen
erkennen Jesum Christum/ daß er sey Gott vnd Mensch
in einer vnzerrenten Person/ der Welt Heiland vnd
Seligmacher. Aus Gottes Wort hat sie auch erlan-
get den Glauben an Christum Jesum. Ja aus Gottes
Wort hat sie gelernt/ wie sie ihr Leben Christlich an-
stellen vnd führen sollen/ vnd ist darinnen so wol fundi-
ret vnd belesen gewesen/ daß wenn sich jemand mit ihr
in einen Geistlichen *discurs* eingelassen/ sie denselben
gnungsame Antwort vnd Rechenafft ihres Glaubens
vnd Christenthums geben können/ nach des Apostels
Petri Vermahnung/ Pet. 3. Seyd allezeit bereit zur
Verantwortung jederman/ der Grund fodert der
Hoffnung die in euch ist. Zumassen denn ich/ als der ich
ihr unwürdiger Beichtvater gewesen/ solches nicht a-
lein

Leichpredigt.

Seine bezeugen muß / sondern es wird aus dem Lhal Bürgel von dem H. Pfarrer doselbst mir auch *communiciret*, vnd zugeschrieben / daß als er sie / auff begehren in ihrer Kranckheit zum öfftern besucht / er einen wolbeschlagenen / vnd in Gottes Wort belesenen Patienten an ihr gefunden / dergleichen er niemals in 26. Jahren seines Predigamptes vnter sich gehabt. Denn sie alle Trost-Sprüche / die er nur angefangen / vor sich ohn seine Hülffe außreden / sich damit trösten / vnd mit solcher Sanfftmuth vnd Gedult dem zeitlichen Tode vntergeben können.

Ferner hat sich die WolAdeliche Jungfraw Rosina Margaretha für G. D. auch gedemüthiget / für eine arme Sünderin erkant / zu rechter Zeit in den Beichtstul eingestellet / ihre Beichte recht demüthig gethan / vnd darauff die heilige Absolution vnd das hochwürdisge Abendmahl mit recht gläubigen Herzen empfangen. Welches sie auch in wehrender Kranckheit gethan / sich mit dem lieben G. D. versöhnet / ihre Beichte abgelegt / vnd darauff sich mit dem hochwürdigen Abendmahl / als dem rechten thewren *Viatico* versehen lassen / wie vorgedachter H. Pfarrer im Lhal Bürgel auch von sich geschrieben.

Was sonst ihr Leben thut anlangen / so hat sie dasselbe nach Gottes geoffenbahrtem Worte recht Christlich vnd auffrichtig / keusch vnd züchtig geführet ; Sie ist eine recht fromme / auffrichtige / keusche vnd Tugendreiche Jungfraw gewesen / die sich neben dei

H iij

Gotts

Christliche

Gottseligkeit/ auch der Zucht vnd Keuschheit/ aller Ehr vnd Redlichkeit/ vnd vieler andern Tugenden mehr befließen/ In Summa sie hat richtig für sich gewandelt/ vnd sich dermassen gegen männiglich erzeiget vnd verhalten/ daß man ihr mit Warheit nichts anders/ als alle Ehr/ Zucht/ Schamhaftigkeit vnd Keuschheit/ Redlichkeit vnd Auffrichtigkeit nach zu sagen weiß. Dadurch sie dann ihre *inchoatam justitiam*, die angefangene Gerechtigkeit zu *practiciren* recht/ redlich vnd in der That erwiesen.

Anreichende der WolAdelichen Jungfrauen Leibes Schwachheit vnd Beschwerung/ ist sie derselben nicht muthwillig nachgegangen/ sondern vielmehr Gefahr zu vermeiden/ in etwas beyseits gezogen. Denn als in dem hochbetrübten Hause Ottendorff/ den 17. Novemb. jüngsthin/ das WolAdeliche Beylager gewesen/ vnd die domaligen neuen Eheleute auch in die Kreuzschule geführt worden/ hat nach geendetem Beylager/ kurz vor der eingeladenen hochansehlichen Gäste Abzuge/ offgedachte S. Jungfrau ihren vielgeliebten einigen Herrn Bruder/ den WolEdelgeborenen/ Besten vnd Besten Georg Albert von Neuschbach/ auff Ottendorff/ Leibs- vnd Lippisdorff/ demüthig ansprechen vnd bitten lassen/ ihr vmb der vor Augenschwebenden Gefahr willen/ der Blattern/ so zu regiren angefangen/ zu erlauben/ mit der HochEdelgeborenen Frauen Dorotheen Susannen von Bithumb/ gebornen von Bippach/ Generalin, welche sie
eine

Leichpredigt.

Eine geraume Zeit an stete ihrer Mutter erkennet/ vnd
 dafür gepreiset/ in das Thal Bürgel zu reisen/ ob sie
 vielleicht der Gefahr entgehen/ vnd in Sicherheit sich
 bringen möchte. Welches auch wolermelder Herr
 Bruder/ *propter æris mutationem*, vnd damit auch sei-
 ner Verweigerung ihme nichts wiederwertiges möchte
imputiret werden/ bevoraus/ weil er gewußt/ es auch in
 der That also abwesend vnd gegenwertig erfahren/ daß
 an bemelten vornehmen Orte die Jungfraw Schwe-
 ster bey gesunden vnd krancken Tagen wol versorget/
 gutwillig geschehen lassen/ vnd nunmehr die selige liebe
 Jungfraw Schwester den 21. Novembr *cum bona ve-*
nia & pace dimittiret. Aber was geschicht/ vngeachtet
 dessen/ daß er der Jungfraw Schwester der Gefahr zu
 entweichen wolmeynende erlaubet/ thut sie doch bald
 darauff sich vnspäßlich befinden. Anfangs hat man
 zwar gemeynet/ es sey ein schlechter *Catharrus*, der
 würde sich wol verschleichen/ Aber das *Contrarium* hat
 sich befunden/ vnd ist also das Lateinische vnd Deut-
 sche Sprichwort war worden: *Optima cogitata sæpe*
peßimè cadunt, wol gemeynet/ thut nicht allzeit wolge-
 rathen. Diemvil man denn bey solchem Zustande
 geistliche vnd leibliche Mittel ergreiffen müssen/ als ist
 derer keines *negligiret* vnd vnterlassen worden.

Geistliche/ Denn do hat die selige Jungfraw/ so
 bald sie sich vbel befunden/ sich mit dem lieben G. D. u.
 verjöhnet/ ihre Beichte gethan/ vnd darauff die heilige
 Absolution vñ hochwürdig Abendmahl *summa cum re-*
 veren-

Christliche

reverentia empfangen/ auch **G**ott vnd seinem Sohn Christo Jesu vor solche Seelen=Spise herzlich gedancket. Des lieben Gebets hat sie auch nicht vergessen/ sondern es fleissig auff ihrem Kreistbettlein verrichtet/ sich auch darein in der Kirchen alhier/ vnd im Thal Bûrgel einschliessen/ vnd **G**ott vor sich bitten lassen. Den 5. Decembr. als die Schwachheit leider zugenommen/ vnd sie offgemelden H. Pfarrer im Thal Bûrgel wieder erfodern lassen/ da sind all ihre Gedancken/ Wort vnd Reden einig vnd allein von ihrer Sterblichkeit/ seligen Abschiede vnd ewigem Leben gewesen/ do sie von einiger *Reparation* vnd *Restitution* ganz nichts hören noch wissen wollen/ daher sie aus ihrem *Promptuario* vnd Schatzkammer ihrer schönen Trost=Sprüche vnd Gebet/ den besten Kern herfür gelucht/ vnd sich damit getröstet/ Insonderheit aber hat sie nachfolgende Psalmen/ Sprüche vnd Gebet gebraucht: Psal. 18. v. 1. Herzlich lieb habe ich dich/ **H**err/ meine Stärke/ **H**err mein Fels/ meine Burg/ mein Erretter/ mein **G**ott/ mein Hort/ auff den ich trawe. Psal. 25. v. 1. Nach dir **H**err verlanget mich/ mein **G**ott etc. Psal. 42. v. 1. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser etc. Psal. 121. Ich hebe meine Augen auff zu den Bergen etc. Psal. 126. v. 5. Die mit Thränen seen/ werden etc. Hiob 19. v. 25. Ich weiß daß mein Erlöser lebet/ etc. Joh. 3. v. 16. Also hat **G**ott die Welt geliebet/ etc. Matth. 11. v. 28. Kompt herzu mir alle/ die ihr etc. Rom. 14. v. 8. Unser keiner lebet ihm selber etc. Phil.

Leichpredigt.

Phil. 1. v. 23. Ich habe lust abzuscheyden/ etc. *Et cap.*
 3. v. 2. Unser Wandel ist im Himmel/ etc. 1. Thess. 5.
 Gott hat vns nicht gesezt zum Zorn/ etc. Herzlich lieb
 hab ich dich/ O Herr/ ich bitt/ du wolst etc. Wenn
 mein Sündlein vorhanden ist/ vnd ich sol etc. Herr
 Jesu Christ/ ich weiß gar wol/ daß ich einmal etc. Herr
 Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott.

Leibliche Mittel. In dem nun die hochverständi-
 ge vnd von Herren betrüble Frau Generalin vermer-
 cket/ daß es bey schlechtem Catbarro nicht bleiben/ son-
 dern diese Kranckheit zum Blattern/ als ihre liebe Geo-
 schwister betroffen/ hinauß schlagen wolte/ hat sie sol-
 ches der schwachen Jungfrauen Herrn Bruder/ als
 dem WolEdelgeborenen Gestr. vnd Besten Georg
 Alberten von Neusbach etc. So wol auch der Wol-
 Edelgeborenen/ viel Ehrn vnd WolTugendreichen
 Jungfrauen Annen Rosinen von Ende/ als der Pas-
 tientin nechsten angewandten auff der Post wissent ge-
 macht/ die sich auch alsobald in das Thal Bürgerers-
 hoben. Man hat auch den vornehmen/ hochberühmten
Medicum Doct: Wernerum Kolsincken erfodert/ vnd
 seine Kunst an ihr versuchen lassen. An fleissiger Haus-
 wartung/ Mühe vnd Kosten hat die hochgeehrte Frau
 Generalin neben ihrem WolAdelichen Frauzim-
 mer/ vnd getrewen Beystenderin der Frau von Bip-
 pach Ambemännin zu Roda/ es auch nicht erwinden
 lassen/ daß auch die selige Jungfrau vber solchem Fleiß
 sich selbst verwundert/ vnd ihnen diß öffentliche Zeug-
 niß

J

näß

Christliche

nüß bey ihren lieben angehörigen/ vnd allen vmbstehen-
den gegeben: Es were ihr diese Toge in wehrender
Kranckheit/ solche Trewe/ Ehr vnd Liebe von der From-
Mutter *Generalin* vnd den lieben ihrigen erwiesen wor-
den/ die sie nicht vergelten könnte/ darneben zu *G. D. D.* ge-
seuffhet/ er als ein belohner aller Gut- vnd Wohlthaten/
wolte das ganze löbliche Hauß Eckstedt an allen ge-
wünscheten *Prosperiteten* wieder reichlich segnen/ vnd
diese Trewe vberflüssig vergelten.

Ob nun wol den 6. Decembr. man sich keiner *mu-
tation* versehen/ so hat doch die selig abgeleibete Jung-
fraw wol gespüret/ daß ihr Ende vorhanden. Hat dero-
wegen ihren lieben Herrn Bruder vor seine trewherkig-
ge Vorsorge/ Ehrsamlichen Vnterhalt vnd vernünfftig-
tig gubernament, so er bey ihr vnd ihrem Geschwister
in Krieges Gefahr/ vnd andern Fällen angewendet/
sich höchlich bedancket/ ihren letzten Willen vnd *Dispo-
sition*, wie sie ihr Leichbegängnüß wolte bestellet/ ja
auch ihren vor drey Jahren außgesehenen vnd in ihr
Betbuch mit eigener Hand auffgezeichneten Leichtext
vnd daß derselbe durch mich vnwürdigen sollte erklä-
ret werden/ in gleichen die Wol Adelichen Träger/ ihre
in Ehren liebe Freunde *elegiret*, *denominiret*, vnd do
einer oder der ander mangeln würde/ den defect zu er-
setzen/ gar vernünfftig *demonstriret*.

Sie hat auch ihre trewe *affection* gegen ihre liebe
Anverwandten/ vnd den jenigen/ so ihr zu Dienste ge-
wesen/ *declariret*, in deme sie ihren Schmuck zum gu-
ten

Leichpredigt.

ten Theil nach ihrer Beliebung ihnen legiret vnd auß-
 gesehet. Vnd schließlich zu ihrem Bräutigam Chri-
 sto Jesu (deme sie gewiß vertrauete/ vnd keinen irdischen
 Bräutigam begehren thete) sich gewendet/ mit Mund
 vnd Herzen zu ihm geseuffhet/ ja auch do ihr schon per
Catharrum suffocativum die Sprache fast enefallen/
 das schöne Gebet vnd Gesängelein: Wenn mein
 Stündlein vorhanden ist/ etc. gesungen/ ob wol nicht
 gar deutlich/ jedoch daß man den *Tonum* vernehmen
 können. Vnd ist darauff am 7. Decembr. frühe umb
 5. Uhr bey wahrer Gottseliger Andacht in ihres hoch-
 betrüblen Herrn Bruders Armen vnd in gegen des
 umbstehenden hoch Adeltichen Frawenzimmers vnd
 nechsten Freunden ohne Ach vnd Wehe in Christo/ ih-
 rem einigen außgelesenen vnd offigenandten Schatz
 vnd Bräutigam selig entschlaffen/ ihres Alters 22. Jahr/
 10. Monat vnd 2. Tage.

Nun ist sie aus diesem vnrühigen/ mühseligen Le-
 ben vnd Jammerthal/ vor allem zukünfftigen Vnglück
 weg gerafft/ ihre Seele ist zu ihrem allerliebsten Schatz
 vnd Bräutigam Christo Jesu/ den sie mit Herz vnd
 Mund bekandt/ vnd vber alle Dinge gefürchtet vnd
 geliebet/ in das ewige Leben kommen/ do sie kein Vn-
 glück/ Angst vnd Qual anrühret. Der Leib aber wird
 in seinem zubereiteten Schlaffkammerlein/ darein er
 scho sol beygesehet werden/ still vnd sicher ganz mit
 Frieden ruhen vnd schlaffen biß am Jüngsten Tag/
 vnd wenn alsdenn Christus Iesus zum Gerichte er-
 scheis

J ij

scheis

Leichpredigt.

Phil. 3. v.
20.

Matth. 25.
v. 34. & 46
Dan. 7. v.
18.

scheinen wird/ wieder herfür gehen/ mit der Seele ver-
einbahret/ vnd mit ewiger vnaussprechlicher Klarheit
vnd Herrlichkeit verkläret werden/ nach S. Pauli Leh-
re Phil. 3. Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen
wir auch wartē des Heilandes Jesu Christi des HERN/
welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird/ daß er
ähnlich werde seinem verklärten Leibe/ nach der Wir-
ckung/ da er mit kan auch alle Dinge ihm vnterehänig
machen. Da wird sie zur Rechten des HERN Christi
stehen/ als eine Gerechte vnd gesegnete des Vaters/
vnd seine (des HERN Christi) als ihres allerliebsten
Schazes vnd Bräutigams Summe hören/ der ihr
vnd allen Gerechten zuruffen vnd sagen wird: Kompt
her ihr Gesegneten meines Vaters/ erarbet das Reich/
das euch bereitet ist/ von anbegin der Welt. Vnd wird
darauff eingehen in das ewige Leben/ vnd dasselbe besi-
ßen immer vnd ewiglich.

Darzu denn ihr vnd vns allen/ zu seiner Zeit/ mit
Gnaden verhelffen wolle die hochgelobte Dreyfaltig-
keit/ GOTT Vater/ Sohn vnd Heiliger Geist/ gerüh-
met vnd gepreiset von Ewigkeit zu Ewigkeit/
AMEN.



107



Zc 6493 OK

ULB Halle

3

004 709 004



W17

M.C.



S
 Aller
 Bey
 RO
 Cun
 auff
 Ger
 Welche
 Hernac
 daselbst d
 Bate
 In g
 Matthe

545
 IM,
 en Trost.
 sol Edel
 chen
 THÆ,
 rengen
 usbach/
 orff Erb
 geliebten
 Thal Bür
 ffen:
 führee/vnd
 hrem Herrn
 id Adelig
 samlung
 ten Diener
 1637.
 HALLE
 (SAALE)
 STHER

